

# Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Erntee und Festtagen.  
Der Preis für die 34 mm breite Colonat-Druckergasse im Kreisbezirk ist 20 Pfennige (Familienzeitung und Einzelstücke 15 Pfennige), auswärts 25 Pfennige für die 50 mm breite Familienzeitung 40 Pfennige, auswärts 50 Pfennige für die 50 mm breite Colonat-Druckergasse 55 Pfennige, auswärts 65 Pfennige.  
Verlags-Adresse: Leipzig Nr. 12205.  
Gesamvertriebs-Adresse: Leipzig, Nr. 12.

**Tageblatt** • enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbands Schwarzenberg, der Amtsgerichte in Aue, Löbnitz, Schneberg und Schwarzenberg, der Stadträte in Grünhain, Löbnitz, Neustädtel und Schneberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.  
Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und des Amtsgerichts zu Johanngeorgenstadt.  
Verlag G. M. Gärner, Aue, Sachsen.  
Fernsprecher: Nr. 04 und 05. Löbnitz (am Ort) 440. Schneberg 10. Schwarzenberg 3316. Druckdruck: Neudruckerei Leipzig.

Wagelien-Abnahme für die am Mittwoch erscheinende Nummer bis voraussichtlich 9 Uhr in den Hauptvertriebsstellen. Eine Gewähr für die Abnahme der Wagelien wird nicht gegeben, und nicht für die Abnahme der durch Fernsprecher abgesetzten Wagelien. — Für Rückgabe von verpackten Wagelien übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. — Unterbrechungen des Abnahmeverfahrens begründen keine Ansprüche. Der Abnahmevertrag und Rückgabe gelten als nicht vereinbart. Hauptvertriebsstellen in: Aue, Löbnitz, Schneberg und Schwarzenberg.

Nr. 115. Mittwoch, den 20. Mai 1931. 84. Jahrg.

## Amtliche Anzeigen. Wohnungsnotzählung.

Um neue Unterlagen zur Bekämpfung der Wohnungsnot zu erhalten, hat das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium eine Zählung der Wohnungsuchenden angeordnet. Alle Wohnungsuchenden haben nach dem Stand vom 2. Juni einen Aufnahmeschein auszufüllen und bis zum 6. Juni an die Gemeindebehörde ihres Wohnortes zurückzuliefern. Von Wohnungsuchenden, die keinen ausgefüllten Aufnahmeschein einreichen, wird angenommen werden, daß sich ihr Wohnungsgesuch erledigt hat.

Den bei den Stadt- und Gemeinderäten bekannt Wohnungsuchenden werden Aufnahmescheine zur Ausfüllung zugefertigt. Diejenigen Wohnungsuchenden, die den Aufnahmeschein nicht erhalten haben, haben ihn im zuständigen Einwohnermeldeamt abzuholen.

Da es die Aufgabe der Zählung ist, festzustellen, wieviel Wohnungen zur Deckung des Bedarfs erforderlich sind, sind bei der Zählung alle die Fälle ohne Interesse, in denen jemand bereits eine selbständige genügende Wohnung innehat und die Wohnung nur zu tauschen wünscht; denn dann steht seine gegenwärtige Wohnung zur Unterbringung eines anderen Wohnungsuchenden nicht zur Verfügung. Fälle dieser Art werden bei der Zählung nicht weiter bearbeitet werden; die Ausfüllung der Aufnahmescheine ist also zwecklos.

Sämtliche in Betracht kommenden Fragen sind vollständig und wahrheitsgemäß zu beantworten. Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium wird in größerem Umfang selbst Nachprüfungen vornehmen.

Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, 16. Mai 1931.

Auf Blatt 67 des Vereinsregisters ist heute der „Wirtschaftsverein der Apotheker in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg i. Sa.“ mit dem Sitz in Aue eingetragen worden.

Amtsgericht Aue, den 18. Mai 1931.

Mittwoch, den 20. Mai 1931, vorm. 9 Uhr sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 1 Standuhr (Eiche), 1 Löwen-

gruppe, 37 Paar Ohrringe, Herren- und Damenringe, Halsketten in Gold und Doublet, Glaswaren, Bijouteriewaren usw., 1 Labretgold, 1 Schreibstift, 35 Bände versch. Werke, 3 Gesangsbücher, 1 Gleichstrom-Motor (1 kw, 22 Volt), 1 Redenschlüsselregler und 1 Wagnon.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

Mittwoch, den 20. Mai 1931, vorm. 10 Uhr sollen im Versteigerungsraum des Amtsgerichts 1 Sofa, 1 Herrenfahrrad, 1 Sprechapparat mit 24 Platten, 1 Wandbild, 1 Dezimalwaage, 1 Damenarmbanduhr, 1 kleiner Posten Damenwäsche meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schneberg.

Mittwoch, den 20. Mai 1931, vorm. 9 Uhr sollen in Mittweida-Markersbach 1 Kuckuckuhr, 1 Schreibstift, 1 Tisch und Küchenbüfett öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Q 531/31

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Mittwoch, den 20. Mai 1931, vorm. 10 Uhr sollen in Schwarzenberg 1 Posten verschiedenfarbige Seide, Seidenkleider, Stoffkleider, 2 Stiehpulver, 2 Regale, 3 Handwagen, 1 Armbanduhr, 1 Schrankgrammophon, 1 Büfett, 1 Bücherständer, 1 Schrank öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Q 297/31

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Kirchensteuer 1931.

Bis zum Empfang des Steuerbescheides für 1931 ist am 31. Mai und am 15. Juli 1931 je ein Viertel der für 1930 bezahlten Kirchensteuer als Abschlag auf die 1931er Steuer an die Stadtkassendirektion abzuführen. Besondere Steuerbescheide werden nicht ausgeschrieben. Es müssen aber die 1930er Steuerbescheide bei der Zahlung vorgelegt werden.

Aue, 18. Mai 1931. Der Rat der Stadt, Steueramt.

Die amtlichen Bekanntmachungen amtlicher Behörden können in den Geschäftsstellen des „Erzgebirgischen Volksfreunds“ in Aue, Schneberg, Löbnitz und Schwarzenberg einzusehen werden.

Das Stadtbad Schwarzenberg ist ab Dienstag, den 19. Mai 1931, geöffnet.

Badezeiten: An Wochentagen von vorm. 9 Uhr und an Sonntagen von früh 7 Uhr an, und zwar: Dienstag von nachm. 3 bis 5 Uhr für weibliche Personen, im übrigen, insbesondere auch an Sonntagen, nur als Familienbad. Weibliche Personen haben Badehauben oder Kopftücher zu tragen. Kinder bis zu 14 Jahren haben Sonnabends nachm. 1 Uhr und die übrigen Tage abends 8 Uhr das Bad zu verlassen.

Badepreise: 1 Bad ohne Zelle für Erwachsene — 20 RM., für Kinder — 10 RM., 1 Dauerkarte ohne Zelle 6 RM. bzw. 3 RM., 1 Zusatzkarte für die Frau 4 RM., 1 Zusatzkarte für das 2. und jedes weitere Kind 1,50 RM., 1 Duzendkarte ohne Zelle 2 RM. bzw. 1 RM. Zellenbenutzung auf die Dauer von 2 Stunden — 20 RM., Zuschlag für jeden Mitbenutzer einer Zelle — 10 RM., Zuschlag für jede weitere Stunde und Person — 10 RM., Schrankbenutzung in der Wäschekammer — 05 RM., Aufbewahrung der Garderobe — 10 RM., Einlage für einen Zellen Schlüssel 1,— RM.

Reizgebühr: 1 Badehofe — 20 RM. bzw. — 10 RM., 1 Badeanzug — 40 RM. bzw. — 40 RM.

Wir weisen darauf hin, daß der bisher erhobene Zuschlag für die Benutzung des Bades an Sonntagnachmittagen aufgehoben worden ist. Für in Schwarzenberg wohnhafte Erwerbslose wird gegen Vorlegung der Arbeitslosenkarte bei Benutzung der Wäschekammer der Badepreis um die Hälfte ermäßigt. Die Ermäßigung wird jedoch nur dann gewährt, wenn die Kartennachnahme bis 12 Uhr mittags erfolgt und die Badebenutzung bis 2 Uhr nachmittags beendet ist. Die Dauerkarten können sowohl in unserer Stadtkassendirektion als auch im Stadtbad bei der Bademeisterin gelöst werden. Handtücher und Badetücher können nicht ausgeliehen werden. Das Fuß- und Handballspiel muß innerhalb der Badeanlage unterjagt werden.

Schwarzenberg, am 16. Mai 1931.

Der Rat der Stadt — Hauptkassier.

Die Preise für Sand aus der städtischen Sandgrube an der Realschule sind bis auf weiteres wie folgt festgesetzt worden: Bodlager 3,50 RM., Quarzgeröll 3,50 RM., unbrauchbarer Sand 4,50 RM., durchgeworfener Sand 5,50 RM., gemahlener Sand 6,50 RM., Zementand 8,50 RM. Schwarzenberg, 15. Mai 1931. Der Rat der Stadt

## Doch Zwangsanleihe statt Gehaltskürzung?

Aus Berliner parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben:

Ende dieses Monats wird der Fehlbetrag bei den Reichsfinanzen rund 2 Milliarden Mark betragen. Anfang Juni soll dann die neue Notenordnung zur Sanierung der öffentlichen Finanzen kommen. Die von der Reichsregierung angekündigten Einsparungen werden alle sozialen Ausgaben sehr erheblich herabsetzen, außerdem rechnet man in gut unterrichteten politischen Kreisen mit einem zehnprozentigen Abbau der Beamtengehälter. Zwar streitet man innerhalb des Kabinetts noch immer über die Höhe der Gehaltskürzungen, da der Reichsfinanzminister Dietrich bekanntlich die Radikalisierung des Beamtentums fürchtet, und daher gegen jede weitere Gehaltskürzung ist. Die Mehrheit des Kabinetts ist aber für eine Herabsetzung der Beamtengehälter, so daß sich Dietrich wird fügen müssen. Volkspartei und Staatspartei, die über recht erhebliche Beamtensimmen bisher verfügten, haben mit Recht zu befürchten, daß ihnen ein Teil der Beamtenwähler wegläuft. Das würde natürlich unter Umständen den völligen Zusammenbruch dieser beiden Mittelparteien zur Folge haben, zum mindesten bei der Staatspartei. Man scheint sich daher jetzt im Reichskabinett für die Zwangsanleihe entschlossen zu haben, weil das der Regierung der schonendste Weg ist. Ob die Beamten jemals diese Ersparnisse, die sie zwangsweise machen müßten, zurückhalten, ist freilich fraglich. Man spricht weiter davon, daß die Besoldungsreform des Jahres 1927 weitestgehend umgebaut werden und eine allgemeine Umstufung in niedrigere Besoldungsgruppen erfolgen soll.

Wie weiter mitgeteilt wird, soll zur Neuregelung der Sozialversicherung der Abbau ihrer Leistungen um etwa 10 Prozent und der Wegfall der Krisenfürsorge geplant sein, um das Reich zu entlasten. Die Gemeinden, denen dann die Arbeitslosen nach Ablauf der Zahlungen durch die Erwerbslosenfürsorge zur Last fielen, sollten zum Ausgleich erhöhte Steuerüberweisungen erhalten. Zu diesem Zweck sollen ihnen die für die Krisenfürsorge eingezahlten 450 Millionen Mark für die Wohlfahrtsverwaltung überlassen werden. Ferner sollen die Länder den Gemeinden dazu Mittel aus Hauszinssteuerbeträgen geben.

Senkung der Soziallasten in England?

London, 18. Mai. Die Kommission zur Reform der Arbeitslosenversicherung schlägt die schärfste Verkürzung der Unterstützungsgeelder und Fristen, sowie Erhöhung der Beiträge vor. Die vorgeschlagenen Änderungen finden schärfste Kritik in der Arbeiterpresse.

## Keine Senkung des Brotpreises in Berlin.

Berlin, 18. Mai. Obwohl auf Grund der Vereinbarungen zwischen dem Reichsernährungsminister und den Bäckern der Brotpreis ab Montag auf 47 Pfennig herabgesetzt werden sollte, wird das Brot in der Mehrzahl der Berliner Bäckereien nach wie vor zum Preise von 50 Pfennig verkauft. Von den Bäckereien wird geltend gemacht, daß von dem von der Regierung zur Verfügung gestellten verbilligten Mehl, das aus russischem Getreide vermahlen worden sein soll, kein vollwertiges, der bisherigen Qualität entsprechendes Brot hergestellt werden kann. Außerdem seien die meisten Bäckereien bei den heutigen Wirtschaftsverhältnissen nicht in der Lage, das verbilligte Mehl zu kaufen, weil es nur gegen sofortige Barzahlung abgegeben wird. Die Berliner Brotproduzenten, die ebenfalls bei den alten Brotpreisen bleiben, haben die Verarbeitung des verbilligten Mehles aus denselben Gründen abgelehnt.

## Briand siegt in Genf.

Der Zollvertrag an den Weltgerichtshof abgehoben.

### Die erledigte Zollunion.

Wer bei der ersten Nachricht über die deutsch-österreichische Zollunion nicht gleich vor Freude an die Decke sprang, war in den Augen der Presse der Regierungsparteien kein braver Mann. Die Skeptiker haben aber recht behalten. Als der deutsche Außenminister das Schicksal des Planes in die Hände des Völkerbundsrates legte, hatte man das Gefühl, als ob er sein eigenes Kind einer Engländerin ausliefern würde. Denn in diesem Öremium mag niemand, gegen den französischen Stachel zu lächeln, und daß Frankreich ruhig der geringsten Lockerung seiner Macht über Europa zusehen würde, daran konnten doch nur politische Säuglinge glauben.

Die Ueberweisung an den Haager Gerichtshof war schon vor Genf eine beschlossene Sache. Nach einem von deutsch-österreichischer Seite äußerst matt geführten Scheingefecht ist man sich bereits in der ersten Sitzung des Rates einig geworden, und zwar so schnell, daß sogar in einem Teil der Berliner Demokratenpresse der Außenminister Großheiten zu hören bekommt. Es wird ihm u. a. vorgeworfen, daß er die Gelegenheit verpaßt habe, „ein konkretes Bild des entgliederten und arbeitslosen Deutschland zu geben“ und die „volle Mächtigkeit des tiefen Elends“ zu schildern. Nun kommt die ganze Angelegenheit in die Ähren des Haager Gerichts und verschwindet

## Die SPD. in Verlegenheit.

Ein Ultimatum an Brüning?

Berlin, 18. Mai. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wird am Donnerstag nachmittags im Reichstag zu einer wichtigen Beratung zusammenzutreten. Auf der Tagesordnung steht die politische Lage und — bezeichnenderweise — „die Entwicklung des Brotpreises“. In politischen Kreisen Berlins glaubt man zu wissen, daß in dieser Sitzung die Frage angeschnitten werden soll, ob angesichts des Ausfalles der Oldenburger Wahlen die Sozialdemokratie noch länger in der Lage ist, die Regierung Brüning zu stützen, ohne offiziell an ihr selbst teilzunehmen und nicht die Möglichkeit zu besitzen, die Sozialpolitik des Reichsernährungsministers Schiele zu durchkreuzen. Einflußreiche Kräfte innerhalb der Sozialdemokratie verlangen, daß dem Reichskanzler Brüning ein Ultimatum auf Schaffung klarer Verhältnisse gestellt wird.

damit aus der Welt. Denn im Haag wird noch politischen Gesichtspunkten geurteilt und nicht nach Recht und Billigkeit.

Selbst wenn das Erkenntnis wider Erwarten zugunsten des Planes ausfallen würde, so wird Frankreich doch Zeit gewonnen haben, die Basis des Planes zu erschüttern. Die Mittel dazu hat es in der Hand. Einen Schreckensplan haben die Herren in Paris bereits abgelehnt, als sie die österreichische Kreditanstalt plagen ließen. Man hat in Wien das Feldchen verlassen, und der Bundeskanzler Schöber, an dessen gutem Glauben schon längst begründete Zweifel bestehen, wird nicht verhindern können und wollen, daß bei Gelegenheit der Sanierung des ins Wanken geratenen Finanzwesens seines Landes der französische Einfluß noch maßgebender wird, als er es so schon ist.

Es besteht kein Zweifel: der erste Versuch eines Vorstoßes, der Deutschland aus der Enge seiner wirtschaftlichen Lage herausbringen sollte, ist im Sande verlaufen. Die Verantwortung für das Mißgeschick mit allen seinen Folgen beläßt die Reichsregierung schwer. Sie sollte sich endlich zu neuen Methoden im Kampfe gegen die Berliner Deutschlands entschließen und ihre Anwendung neuen Männern überlassen.

## Scheingefechte.

Der englische Antrag.

Genf, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Völkerbundrates schlug der englische Außenminister Henderson folgende Entschliessung hinsichtlich des deutsch-österreichischen Abkommens vor:

Der Völkerbundrat bittet den Ständigen Internationalen Gerichtshof, gemäß Artikel 14 des Paktes über folgende Frage sein Gutachten zu erstatten: Würde eine zwischen Deutschland und Österreich auf der Grundlage und in den Grenzen der in dem Protokoll vom 18. März 1931 vorgesehenen Grundzüge getroffene Vereinbarung mit Artikel 88 des Vertrages von St. Germain und mit dem am 4. Oktober 1922 in Genf unterzeichneten Protokoll Nummer 1 vereinbar sein? Der Rat bittet den Gerichtshof, den vorliegenden Antrag aus dringlich zu behandeln. Der Generalsekretär wird ermächtigt, diesen Antrag dem Gerichtshof zu unterbreiten, die notwendige Hilfe zur Prüfung der Fragen zu gewähren und gegebenenfalls Vorlesungen zu treffen, um vor dem Gerichtshof vertreten zu sein.

### Schober und Curtius einverstanden.

Dr. Schober meldete sich sofort zum Wort. Er ging davon aus, daß er an sich ohne weiteres dem englischen Antrag auf Ueberweisung der Angelegenheit an den Haager Gerichtshof hätte zustimmen können, wenn nicht das französische Memorandum veröffentlicht worden wäre. Wenn dieses Memorandum davon ausginge, daß Österreich keine wirtschaftlichen Vorteile von der Zollunion habe, so müßte man doch wohl diese Entscheidung Österreich selbst überlassen. Dr. Schober bewies dann aus dem Inhalt des deutsch-österreichischen Vertrages, daß man Österreich keineswegs vorwerfen könne, es gebe seine Unabhängigkeit durch die Zollunion auf. Zum Schluß erklärte sich Dr. Schober mit der Ueberweisung der Angelegenheit an den Haager Gerichtshof einverstanden.

Henderson erhob sich nochmals und sagte: „Ich frage mit aller Bestimmtheit den Vertreter der österreichischen Regierung, ob er damit einverstanden ist, daß während der Verhandlungen des Haager Gerichtshofes kein Schritt weiter auf dem Wege der beschleunigten Zollunion getan wird.“

Schober erklärte: Ich nehme ohne Vorbehalt den Vorschlag unter der Voraussetzung an, daß gemäß dem englischen Antrag die Verhandlungen vor dem Haager Gerichtshof beschleunigt werden.

Henderson nickte zustimmend.

Brand erklärte sich mit der Ueberweisung an den Haager Gerichtshof einverstanden und sagte, daß ihn die Worte des österreichischen Botschafters beruhigt hätten. Er sei damit einverstanden, daß man die Frage zunächst nur juristisch behandle. Sie schließe aber auch große wirtschaftliche und politische Probleme in sich.

Außenminister Dr. Curtius wies mit Entschiedenheit den Vorwurf zurück, neben der Rechtsfrage auch politische Fragen in die Debatte zu werfen. Es scheint mir nötig, so erklärte er, eines mit aller Klarheit zu betonen: Wir sind damit einverstanden, daß der Haager Gerichtshof die Rechtslage klärt. Es ist aber nicht zulässig, sondern dem Völkerbund anzuerkennen, um den Betrag hier unter dem Gesichtspunkt einer „Störung des europäischen Einverständnisses“ oder gar des europäischen Friedens zur Debatte zu stellen. Wohin sollten wir hier im Völkerbundsrat kommen,

## Weitere Pressestimmen über Oldenburg.

Berlin, 18. Mai. Der Anariff bezeichnet es als selbstverständlich, daß die Nationalsozialisten als stärkste Partei des Landes Anspruch darauf erheben werden, bei der Frage der Regierungsablenkung führend zu sein. — Der Sozialist sieht in den Wahlen einen eindeutigen Gradmesser für die Reichspolitik. Nur das Zentrum habe sich gehalten. Alle anderen Parteien, die das Kabinett Brüning stützen oder tolerieren, seien schwer oder bis zur Vernichtung geschlagen worden. Welche Folgerungen werde Brüning aus dem oldenburgischen Wahlergebnis ziehen? Keine? Vermutlich. — Die D. A. Z. wünscht, daß die Wahl ein neues ernstes Warnungszeichen aus nach Genf hin sein möge. Freilich, selbst wenn mit Engagements geredet würde, Frankreich scheine die Wahrheit nicht sehen zu wollen und nicht sehen zu können. — Die Börse ist g. bedauert die Zersplitterung des bürgerlichen Lagers. Hätten die Wirtschaftspartei und die Christlich-Sozialen, die zusammen über 7000 Wähler hatten, sich entschließen können, mit einer anderen Rechtspartei zusammenzugehen, so wären die Stimmen ihrer Wähler nicht umsonst abgegeben und ein Mandat für die Rechte wäre gesichert. Damit hätte eine Rechtsregierung die Mehrheit gehabt! — Die Deutsche Tagesz. sagt: Nur in der beschleunigten Inangriffnahme weiterer agrarpolitischer Maßnahmen und einem baldigen Aufrollen der Tributfrage, dem letzten Grund des Unmuts, liegt der Schlüssel zu einer Gesundung der Wirtschaft und damit der Beruhigung der Bevölkerung. — Die Germania nennt das Gesamtbild des Wahlergebnisses sehr unerfreulich. Das innere Schicksal Deutschlands sei noch immer in der Schwebe. Die Parteien seien nach wie vor in stürzender Bewegung. Ihre Grenzen fließen, und ihre Wähler seien in lebhafter Wanderung begriffen. — Die Post. Ztg. bezeichnet das Oldenburgische Ergebnis als ernstes Warnungszeichen. Es zeige, unter welchem ungeheuren Druck die Reichsregierung stehe. Sie kämpfe gegen Strömungen, die, durch bedeutungslose Agitation überreizt, eine Realität darstellen, mit der Politik und Wirtschaft, In- und Ausland rechnen müßten. Auch die stärkste Partei könne auf die Dauer nicht ausreichen, wenn nicht von außen eine Entlastung materieller und psychologischer Art eintrete. — Der Vorwärts zieht aus dem sozialdemokratischen Stimmenergebnis den Schluß, daß die Sozialdemokratische Partei unermüdbar ihren Werbestreben gegen den Faschismus fortsetzen müsse. Der Wahlausgang habe die Regierungsverhältnisse in Oldenburg noch weiterentwickelt gemacht. Unter dem Gesichtspunkt der Parlamentsarbeit seien die Dinge in Oldenburg festgefahren. Aber schließlich müsse das Land verwaltet werden, und wo in Länderparlamenten es nicht weiterzugehen scheine, fänden sich doch die nötigen Verwaltungen.

Berlin, 18. Mai. Der Reichspräsident hat sich heute abend, von seinem Sohn und Adjutanten Oberleutnant von Hindenburg sowie Staatssekretär Weiskner begleitet, zum Stapellauf des Panzerschiffes „Arfa“ in Kiel gegeben.

wenn wirtschaftliche Vorteile, auch wenn ihre völlige Ausschüttung festgelegt ist, hier voraussetzt untersucht werden, ob sie einzelnen Wählern erwünscht oder vorteilhaft erscheinen oder nicht. Hat man das in anderen Fällen getan, wo ähnliche Pläne gefaßt worden sind? Die deutsche Regierung und die österreichische haben übereinstimmend erklärt, daß sie mit diesem Plan keinerlei politische Absicht verfolgten. Sie können verlangen, daß man dieser Erklärung Glauben schenkt. Sie können das um so mehr, als sie, wie schon im Europäischen Studienauschuss ausgeführt habe, bereit sind, mit allen Staaten auf der gleichen Grundlage und auch über andere Vorschläge parallel zu verhandeln.

Am heutigen Dienstag wurde die Debatte fortgesetzt. Hendersons Antrag auf Einholung eines juristischen Gutachtens des Haager Gerichtshofes wurde angenommen.

Zu Pressevertretern sagte Botschafter Schober, daß der Standpunkt der Österreicher und der deutschen Regierung durch die Verhandlungen in keiner Weise erschüttert worden sei. Der einzige Ausschub in der Realisierung des Zollunionprojektes, den die Realisierung gebracht habe, sei die Ueberweisung der juristischen Prüfung an den Haager Gerichtshof. Aber damit hätten die beiden Regierungen von vornherein gerechnet, und es sei ja auch von Anfang an von beiden Regierungen erklärt worden, daß sie eine rechtliche Prüfung nicht zu scheuen hätten. Er (Schober) als auch Dr. Curtius hätten aber auch zum Ausdruck gebracht, daß über die juristische Seite hinaus weitere Verhandlungen durch den Völkerbundrat nicht zugelassen werden. Seine Zustimmung zu dem Antrag Hendersons dürfe nicht mißdeutet werden. Die Erklärung, daß während der juristischen Prüfung kein fait accompli geschaffen und keine materiellen Verhandlungen geführt würden, sei auch schon früher erfolgt. Dr. Curtius und er hätten heute fest zu ihren Plänen gehalten. Alles, was geschehen sei, sei im Einvernehmen mit der deutschen Regierung erfolgt.

## Nur 50 Millionen für Österreich.

Genf, 18. Mai. Der Kontrollauschuss für die österreichische Völkerbundanleihe hat beschlossen, daß Österreich von der genehmigten Anleihe von 150 Millionen Schilling zunächst nur einen Betrag von 50 Millionen Schilling sofort aufnehmen darf. Die Ausgabe der Schillinganleihe soll durch die Vermittlung der internationalen W.F. erfolgen. Die Ausgabe der restlichen 100 Millionen Schilling soll zu einem späteren, noch nicht bestimmten Zeitpunkt erfolgen.

## Regierungskrise in Österreich?

Wien, 18. Mai. Die Lage in Österreich wird immer bedrohlicher. Die Industrie hat wenig oder gar keine Aufträge, die Entlohnung der Arbeiter und Beamten ist schon an sich sehr gering und das Lebensniveau der Österreicher kann kaum noch weiter herabgesenkt werden. Jetzt soll wieder an den Beamtengehältern gespart werden. Aber die Parteien, die ihre Wählerstimmen hauptsächlich aus Beamtenkreisen ziehen, wollen diese neue Sparaktion nicht mitmachen. Wenn nun auch noch große außenpolitische Enttäuschungen hinzukommen, dann kann leicht eine Kabinettskrise eintreten, die die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes noch weiter verschlechtert. Wenn die Welt für internationale Zahlungen nicht schnell eingreift, dann dürfte die Lage sehr bedrohlich werden. Die Sanierung der österreichischen Kreditbank konnte immer noch nicht vollzogen werden. Die Welt für internationale Zahlungen scheint Österreich ebenso wenig Hilfe bringen zu wollen wie Deutschland.

## Frankreich und die Verletzung der belgischen Neutralität.

Die in dem jetzt veröffentlichten französischen Dokumentenband enthaltenen diplomatischen Schriftstücke über die Verhandlungen zwischen Frankreich und England im Frühjahr 1912 lassen klar erkennen, daß um diese Zeit der französische Generalstab den Plan verfolgte, die Offensivstrategie der französischen Armee unter Verletzung der belgischen Neutralität durch Belgien zu führen, um einem Vormarsch deutscher Truppen vorzuzukommen. Einwandfrei kann aus den französischen Dokumenten nachgewiesen werden, daß dieser Plan von der französischen Regierung gebilligt worden ist. Der damalige Ministerpräsident und Außenminister Poincaré hat wiederholt in London auf die Bedeutung des französischen Generalstabsplanes hingewiesen, und der ganze Kampf, den Poincaré in den ersten Monaten 1912 gegen den Abschluß eines deutsch-englischen politischen Abkommens geführt hat, war in erster Linie von der Furcht diktiert, daß ein derartiges Abkommen geeignet sei, die Offensivpläne des französischen Generalstabes zum Scheitern zu bringen. Die Zeitung der britischen Außenpolitik, insbesondere Sir Edward Grey und Sir Arthur Nicolson, haben gegen die Pläne des französischen Generalstabes keinen Einspruch erhoben. Damit haben die englische und französische Regierung die ihnen als Garanten der belgischen Neutralität auferlegten Pflichten dem Geiste nach verletzt. (Eine eingehende Kritik der französischen Dokumente hinsichtlich der geplanten Verletzung der belgischen Neutralität bringt August Bach im Maiheft der „Berliner Monatshefte für internationale Aufklärung“, herausgegeben von der Zentralstelle für Erforschung der Kriegsverbrechen, Berlin NW. 6.)

## Die „verirrte“ Jagdstaffel.

Strafverfahren gegen die bei Schweinfurt gelandeten französischen Flieger.

München, 18. Mai. Gegen die bei Schweinfurt gelandeten drei französischen Flieger ist Anzeige an die Staatsanwaltschaft erhalten worden. Die Flieger bleiben bis zur Beendigung des Strafverfahrens unter polizeilicher Aufsicht. Im Strafverfahren wird die Frage zu entscheiden sein, ob es sich um eine Rotlandung oder einen Spionagefall handelt. Die Flugzeuge werden zunächst abgerüstet.

## Schlageter-Fest im Rundfunk.

Berlin, 18. Mai. Der Reichsoberband deutscher Rundfunkteilnehmer hat an den Programmausschuss des Westdeutschen Rundfunks in Köln den Antrag gestellt, die Feier, die gelegentlich der Einweihung des Schlageter-Nationaldenkmals am 23. Mai in Düsseldorf stattfindet, auf den Langenberg-Sender zu übertragen. Der Berliner Rundfunk ist dieser Antrag zur Kenntnis gegeben und angeregt worden, daß auch die Berliner Rundfunk die Uebertragung übernimmt.

## Schnelle Sühne für politische Ausschreitungen.

Sonneberg, 18. Mai. Der anlässlich einer Freiheitskumbegabung veranstaltete Festzug der K. S. D. wurde von Kommunisten belästigt. Es kam zu einer Schlägerei, bei der auch Unbeteiligte verletzt wurden. Im Rathaus trat sofort ein Schnellgericht zusammen. Fünf Kommunisten wurden wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und auf Grund der Notverordnung wegen der Ausschreitungen bei politischen Kundgebungen zu je mehreren Monaten Gefängnis und mehreren Wochen Haft verurteilt.

## Der nordfranzösische Textilarbeiterstreik.

Paris, 18. Mai. Wie Paris aus Lille berichtet, soll die Beteiligung an dem Proteststreik der Textilarbeiter in Nordfrankreich gegen die heute eintretende zehnprozentige Lohnherabsetzung sehr stark sein. In 30 Gemeinden sollen etwa 100 000 Arbeiter streikend sein, und nur etwa 20 000 bis 25 000 arbeiten.

## Wieder 10 Tote in Ägypten.

London, 18. Mai. Der dritte und letzte Wahltag ist in Ägypten bis auf eine Ausnahme ruhig verlaufen. In Dakhla verbrannte eine Volksmenge die Bahirne und erdnete einen Steinhaufen auf Polizei- und Militär, die daraufhin von der Waffe Gebrauch machten. Zehn Personen wurden getötet und eine größere Zahl verwundet.

Berlin, 18. Mai. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Sieger im Wettbewerb mit Sportflugzeugen 1930, den Fabrikanten Heinrich Martin Scherf aus Mannheim, den das Preisgericht unter der Gesamtheit der flugsportlichen Leistungen des abgelaufenen Jahres an die erste Stelle gestellt hat, und überreichte ihm den „Hindenburg-Pokal 1930“.

Berlin, 18. Mai. Der Präsident des Landgerichts I, Soelling, der seit 1919 der SPD. angehört, hat seinen Austritt aus dieser Partei erklärt. Es wird behauptet, daß er zur NSDAP. übergetreten und damit dem Beispiel des bekannten Senatspräsidenten Grünher folgen wolle. In Preußen gehören nun nur noch zwei Landgerichtspräsidenten der SPD. an.

Berlin, 18. Mai. An ausländiger Stelle wird mitgeteilt, daß bisher der Stahlhelm noch nicht die Listen über das Volksbegehren auf Auflösung des preussischen Landtages den zuständigen preussischen Stellen vorgelegt habe. Man rechnet damit, daß unter diesen Umständen der Volksentscheid auf Auflösung des Landtages frühestens Anfang August durchgeführt werden kann.

Stolz, 18. Mai. Der Musiker D. wurde in Ravensburg wegen Spionage zugunsten Bolens durch das Grenzkommissariat verhaftet. Der Verhaftete ist geständig, Verlechte über militärische Angelegenheiten an eine polnische Nachrichtenstelle gegeben zu haben. Er will aus wirtschaftlicher Not gehandelt haben.

Bremen, 18. Mai. In den letzten Tagen sind mehrere Personen wegen Spionage festgenommen worden. Es handelt sich um Angehörige der kommunistischen Partei, größtenteils um Funktionäre, die einer weitverzweigten Organisation angehören, welche militärische und wirtschaftliche Spionage für eine ausländische Macht betreiben. Bei den Festnahmen und Hausdurchsuchungen wurde wichtiges Material gefunden.

Braunschweig, 19. Mai. Minister Franz hat allen Eltern, deren Kinder am 11. und 12. April d. J. am Schulstreik der weltlichen Schule teilgenommen haben, einen Strafbefehl über 3 Tage Haft zugestellt.

Verloren, 18. Mai. Die Polizei erhielt davon Kenntnis, daß Mitglieder des der kommunistischen Partei nahestehenden Kampfbundes mit Schusswaffen ausgerüstet würden. Hausdurchsuchungen erbrachten belastendes Material, das zur Verhaftung des kommunistischen Stadtratsordnen Gerhard und des kommunistischen Parteimitgliedes Ossenberg führte.

Dortmund, 18. Mai. In dem Tarifstreik zwischen den Arbeitgebern der Nordwestlichen Gruppe und den Metallarbeiterverbänden haben sich die Parteien dahin geeinigt, den bestehenden Rahmenarbeitsvertrag bis 31. Mai 1932 zu verlängern und im Juli neuerlich über den Lohnarbeitsvertrag zu verhandeln.

München, 18. Mai. Der preussische Gesandte bei der bayerischen Regierung, Dr. Dent, ist einstweilen in den Ruhestand versetzt worden, da die preussische Gesandtschaft in München aufgelöst ist.

Frankfurt a. d. Ober, 18. Mai. Der Regierungspräsident hat die in Cottbus erscheinende Wochenzeitschrift „Rechtsschutz“ wegen Vergehens gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten auf die Dauer von drei Monaten verboten.

London, 18. Mai. Das Unterhaus lehnte mit 243 gegen 223 Stimmen einen von Außen Chamberlain vorgelegten Antrag ab, der den Haushalt des Auswärtigen Amtes um 100 Pfund Sterling herabsetzt. Dieser Antrag war vorgelegt worden, um die Debatte über Sowjetrußland einzuleiten.

Madrid, 19. Mai. Der Ministerrat hat beschlossen, den Belagerungszustand in Madrid aufzuheben.

Madrid, 18. Mai. Der Minister des Innern hat dem Bischof von Vitoria den Rat gegeben, Spanien zu verlassen, da er durch seine politische Tätigkeit den öffentlichen Frieden gefährde. Daraufhin hat der Prälat heute die französische Grenze überschritten.

## Derlische Angelegenheiten.

Die Konkurse in Sachsen. Im April sind 184 (in Vormonat 264) Anträge auf Konkursöffnung gestellt worden. 114 Anträge sind stattgegeben worden, während 70 (105 mangelnde Masse abgelehnt) abgelehnt sind. Neben den Konkursen sind noch 70 (51) gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden.

Kue, 19. Mai. Gestern hat sich in der Altstadt eine ältere männliche Person zu Hause entleert. Wirtschaftliche Noth dürfe der Grund zur Tat sein. — Heute Nacht wurden zwei stark ange trunke Männer in Gmahlraum genommen. Der eine der Betrunkener lag mitten auf der Straße, der andere wollte in die Mulde springen.

**Schwarzenberg, 19. Mai.** Unter einer Beteiligung von 50 Damen und Herren führte der Expeditionsleiter Weigert ein am Sonntag eine von herrlichem Wetter begünstigte Wanderung durch. In früher Morgenstunde wurde über Bergschnee-Grüden nach dem freundlichen Weberschloß im Wilsenfeld marschiert. Nach einem Rundgang um den idyllisch gelegenen Schloßpark führte der Weiterweg über Hartensdorf, die ausladende Höhe hinan zur Waldschänke, wo Frühstück gemacht wurde. Auf blütenreichen Höhenwegen ging es dann durch Schoden und Hartenstein nach Stein, von wo der größte Teil der Wanderer mit der Bahn zurückkehrte, während die anderen unentwegend Wanderer trotz mittäglicher Hitze auf Schusters Rappen der Heimat appludierten. Allen Teilnehmern wird diese ungemein lohnende Wanderung durch die in herrlichster Blütenpracht prangende Natur noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

**Schwarzenberg, 19. Mai.** Am Sonntag wurde von hier aus abends eine Ballonfahrgang veranstaltet. Der Fußballklub „Chemnitz“ landete gegen 17.42 Uhr in Ströblich bei Cottbus, 17.46 Uhr der Ballon „Luchhammer“ 1,7 Kilometer von der Landungsstelle des Fußes entfernt. Dieser dürfte auch den 1. Preis errungen haben. Der Ballon „Sachsen“ landete 18.51 Uhr bei Warbach in der Rieser Gegend, „Ballon Schwarzenberg“ 16 Uhr bei Eiswerda.

**w. Eisenhof, 19. Mai.** Vor einer schweren Aufgabe steht das Stadtverordnetenkollegium in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag. Die Tagesordnung steht vor den Haushaltsplan der Stadtgemeinde für das Rechnungsjahr 1931/32, Beschlußfassung zu den Entwürfen von Nachträgen zur Gemeindesteuerordnung über a) die Gemeindezuschläge zur Gewerbesteuer und zur Grundsteuer, b) die Bürgersteuer, c) die Biersteuer. Weiter stehen zur Beratung der 1. Nachtrag zur Sparkassenordnung, Nachtragung der Flurfarten, Aenderung der Geschäftsordnung.

**II. Radlumbad Oberschlema, 19. Mai.** Bei der Landwirtschaftskammerwahl wurden 6 Stimmen für den Wahlvorschlag 1 (Reubert) und 1 Stimme für den Wahlvorschlag 2 (Engert, nat.-soz. Liste) abgegeben. Wahlvorschlag 3 (komm.) erhielt keine Stimme. — Am Donnerstag dieser Woche findet abends 7 Uhr öffentliche Gemeindevorordnetenversammlung statt. Die Tagesordnung enthält neun Beratungsgegenstände, unter denen sich u. a. der Punkt: Fortsetzung des Hauptstraßenbaus als Notstandsmaßnahme, und der Punkt: Erlass einer ortspolizeilichen Vorschrift über das Anbieten von Wohnungen an Kurzweiler befinden. In nicht-öffentlicher Sitzung werden vor allem Darlehenssachen behandelt werden.

**Hilfslau, 19. Mai.** Bei der Wahl zur Landwirtschaftskammer beteiligten sich hier von 78 Stimmberechtigten 51 Personen. Liste 1 (Bürgerliste) erhielt 14, Liste 2 (NSDAP) 37 Stimmen.

**5. Kauter, 19. Mai.** Bei den Wahlen zur Landwirtschaftskammer haben hier von 57 Wahlberechtigten 33 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. 14 Stimmen entfielen auf die Liste des Landbundes, 19 auf die Liste der NSDAP. — Ein auswärtiger Motorradfahrer kam am Montag Vormittag auf der Staatsstraße bei der Siedlung Eigenheim mit seinem Rad zum Sturz, da er beim Ueberholen einen Lastkraftwagen streifte. Das Motorrad wurde beschädigt, der Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon. — Beim Standesamt wurden im April beurkundet: 6 Geburten (4 Knaben und 2 Mädchen), 1 Wasserfahrtsanerkennung, 1 Legitimation, 7 Eheaufhebungen, 2 Eheschließungen und 7 Sterbefälle. — Die öffentlichen Impfungen finden am 8. Juni für die Erstimpfung und am 9. Juni für die Wiederimpfung statt.

**Kauter, 19. Mai.** Der Turnverein (DT) 1871 hielt im Vereinsheim Kaffeeabend eine Mitgliederversammlung ab. Der Verein bezieht am 28. Juni die Feiern eines 60jährigen Bestehens. Dem Haupttag geht eine Werbeweche voraus. Am 20. Juni gibt die rhytmische Abteilung den Auftakt. 21. Juni: Spieltag, Hand-, Fuß- und Faustballspiele. 22. Juni: Werbemarsh durch den Ort. 23. Juni: Anaben- und Männerturnen (öffentl. Turnfeste); 24. Juni: Sternlauf nach dem Marktplatz, anschließend Rundgebung; 25. Juni: Mädchen- und Frauenturnen (öffentl. Turnfeste); 26. Juni: Werbelaufe; 27. Juni: Begrüßungsabend in der Turnhalle; 28. Juni: Gau-offener Wettkampf und sonstige turnerische Darbietungen. Der Bau einer Unterkunftsstube wurde beschlossen. Turnwart E. Kurth, Kurfuhrsteuerner an der DZ-Schule in Berlin, gab dann an Hand von Bildern ausführlichen Bericht über Erlebnisse, Eindrücke bzw. Einrichtung und Ausgestaltung der Turnwerkstätte Berlin.

**gr. Walfahr, 19. Mai.** Bei den Wahlen zur Landwirtschaftskammer erhielt hier Vorschlag I 8 Stimmen, Vorschlag II (nat.-soz.) 41 Stimme. Von 58 Wahlberechtigten hatten 49 gewählt.

**w. Bodau, 19. Mai.** Die Übungen der Pflichtfeuerwehr finden statt am 6., 13. und 20. Juni für die Schlauchwagenmannschaft, am 27. Juni, 4. und 11. Juli für die Spritzenmannschaft, und am 1., 8. und 15. Juli für die Wagnersmannschaft, jedes Mal nachmittags von 6 Uhr ab. Zur ersten Übung erhält jeder Dienstpflichtige schriftliche Nachricht. Wer von den in den Jahren 1906 bis mit 1909 Geborenen keine Nachricht erhalten hat, wolle sich bis zum 5. Juli im Gemeindevorstand, Zimmer Nr. 4, melden. Die 4. und 5. Übung finden im August statt, der Tag wird durch Anschläge bekanntgegeben. Jeder Dienstpflichtige hat hierauf zu achten. Beteiligung an sporadischen oder Vereinsveranstaltungen ist kein Entschuldigungsgrund für das Fernbleiben von der Übung.

**Bodau, 19. Mai.** Bei den Wahlen zur Landwirtschaftskammer machten von 38 Stimmberechtigten 28 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Ergebnis: Landbund 6, NSDAP, 21, SPD, 1.

**Schnarrmann.** In der Nacht zum heutigen Dienstag brach hier ein größerer Brand aus, dem die drei Wohnhäuser der Wirtschaftsbefehrer Kurt, Hugo und Paul Spigner und eine Scheune zum Opfer fielen. Die Gebäude brannten sämtlich nieder. Die obdachlos gewordenen Familien fanden bei Verwandten Unterkunft. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

**Chemnitz.** Hier wurde der beim Postamt 1 beschäftigte Oberpostsekretär Karl Hempel flüchtig, nachdem seine Unterschlupfungen, die eine Höhe von 8000 RM. erreicht haben, entdeckt worden waren. Hempel ist nach einer Mitteilung der Kriminalpolizei in Adin erschossen aufgefunden worden.

**Limbad.** In der Sitzung der Stadtverordneten wurde einem Einspruch des Gemeinderates gegen den Stadtverordnetenbeschluss vom 10. April d. J., der die Höchstgrenze für Beamtengehälter auf 6000 Mark jährlich festzusetzen forderte, gegen die Stimmen der SPD-Fraktion stattgegeben. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen nat.-soz. und komm. Stadtverordneten wegen des

an dem Sanktlicher Fleischer in Laura begangenen Mordes. Der Vorlieber mußte die Sitzung schließen.

**Stegmar.** In Flur Krammersdorf wurde von vorübergehenden Personen ein Automobil aufgefunden, in dem ein zunächst unbekannter Mann in einer Blutlache lag. Erörterungen ergaben, daß es sich bei dem Toten um einen hier wohnhaften, 42 Jahre alten Architekten handelte, der am selben Tage mit seinem Auto an die Aufstellungsstelle gefahren war und sich dort mit einer Pistole einen Schuß in den Kopf beibrachte. Infolge dieser Verletzung ist der Tod sofort eingetreten. Ein Verbrechen liegt demnach nicht vor. Geschäftsjahren sollen die Ursache zur Tat gewesen sein.

**Loßkühn.** In der Gemeindevorordnetenversammlung wurden verschiedene Zuhörer mit Rücksicht auf die Einkommen zu hören, kamen aber nicht zum Erfolg, sondern hatten zum größten Teil selbst darunter zu leiden. Der Vorsitzende konnte die Sitzung, trotz mehrfacher Störungsversuche auch der komm. Mitglieder, fortführen. Die Bürgersteuer und der Zuschlag zur Grund- und Gewerbesteuer wurden abgelehnt, desgleichen der Haushaltsplan, der mit einem Fehlbetrag von über 51 000 Mark abschließt.

**Leipzig.** Die Kunstfliegerin Lola Schröder-Vorrescu hat beim Großflugtag in Rodau mit ihrem 119. Fallschirmabsprung aus 4400 Meter Höhe ihre eigene Weltbestleistung für Frauen von 2600 Meter, die sie im Herbst 1929 aufgestellt hat, wesentlich überboten.

**Röhschendorf.** Zwei Ruderer vom Ruderverein Röhschendorf hatten einen Ausflug nach Weißen unternommen und ihn am Galtsberg zur Knorre unterhalb Weißen unterbrochen, wobei das Boot an Land zogen. Trotz der Warnungen seines Sportkameraden nahm der andere Ruderer, Höpner aus Röhschendorf, in der Elbe ein Bad, überschwang den Strom auch und bog sich etwa 300 Meter stromauf, um wieder an das rechte Ufer zu gelangen. Er kam bis in die Mitte des Stromes, als plötzlich eine heftige Sturmflut einsetzte. Seinem Kameraden war es unmöglich, dem gefährdeten Schwimmer schnell Hilfe zu bringen. Dieser versank plötzlich, tauchte noch einige Male wieder auf und verschwand dann endgültig im ungezügeln Strom. Eine schnelle Rettungsaktion mit einem Motorboot war erfolglos. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

**Dresden.** Eine gefährliche Bekanntschaft machte nichts ein 43 Jahre alter Kaufmann. Er lernte auf dem Hauptbahnhof einen Unbekannten kennen, für den er auch die Tasche zahlte. Gegen fünf Uhr trennten sich die beiden. Der Kaufmann ging daraufhin nach seiner Wohnung. Als er die Haustür aufschließen wollte, wurde er plötzlich von dem Unbekannten, der ihm gefolgt war, niedergeschlagen. Trotz heftiger Gegenwehr gelang es dem Unbekannten, seinem Opfer die Brieftasche mit etwa 250 RM. Bargeld zu entreißen und zu flüchten. Bei dem Kampf verlor der Kaufmann die Besinnung. Er wurde von einem Wächter der Wache und Schließgesellschaft nach seiner Wohnung gebracht.

**Stolpen.** Der Bildhauer Waldmann von hier kam mit seinem Motorrad zum Sturz. Er schlug so heftig auf die Straße auf, daß er einen Schädelbruch erlitt, dem er auf dem Transport ins Krankenhaus erlag. Unschuldig hatte der Verunglückte infolge einer Unebenheit der Straße die Gewalt über sein Fahrzeug verloren.

**Baun.** Bei einem Gemitter wurde in Golsen ein junger Mann auf dem Karloffeld, während er die Hade über die Schulter geschwungen hatte, vom Blitz getroffen. Leute, die den Vorgang beobachtet hatten, brachten den jungen Mann sofort in den Ort; doch war bereits der Tod eingetreten. In Golsen lag der Blitz in eine Scheune und zerschmetterte sie sowie den anstehenden Wagon- und Geräteschuppen ein.

## Aus den Parteien.

**Aue, 19. Mai.** Nach einem Propagandamarsch durch die Stadt veranstaltete die Ortsgruppe der NSDAP, eine stark besuchte und wohlgelungene Abendfeier (SA-Verbeabend). Das Programm wurde ausschließlich durch Kräfte der SA. bestritten. Die junge SA-Kapelle sorgte für den musikalischen Teil. Sängerkapelle und Fiedler leisteten allgemeinen Beifall aus. 6 lebende Wilder veranstalteten die Arie die teilweise hinter uns liegen, und zeigten gleichzeitig den hoffnungsvollen Ausblick, der uns durch den Führer Adolf Hitler und durch sein Werk gegeben wird. Im Mittelpunkt stand die Rede des Landtagsabg. Kurt J. Zwickau. Er führte aus: Diese Bewegung wird und muß siegen, weil sie auf Opfer aufgebaut ist und zwar auf Opfer des Blutes. Die Leistungen der SA. schließen an die der grauen Front im Weltkrieg an! Kein Opfer ist ihnen zu groß, weil eine heilige und große Idee sie befeuert, und die heißt immer und ewig: Volk und Vaterland! — Deutscher Tanz ließ in echter Kameradschaftlichkeit den Abend harmonisch ausklingen.

**Niederwiesenthal, 19. Mai.** Auf den heute, Dienstag, abends 8 Uhr im „Schützenhaus“ stattfindenden Vortrag des nat.-soz. SS-Führers Gaarnooß-Hölle über „5 Millionen Erwerbslosel! Was nun?“ wird hinweisen. Näheres im Anzeigenteil.

## Neues aus aller Welt.

### Dampferzusammenstoß.

Zwei Tote.

In der Nähe von Nowgorod stießen auf dem Fluß Wolchow zwei Dampfer zusammen. Der Dampfer „Smelny“ wurde dabei so schwer beschädigt, daß er in kurzer Zeit sank. Zwei Matrosen ertranken. Die übrige Besatzung konnte gerettet werden. Der Kapitän des gesunkenen Dampfers, auf dessen Verschulden der Zusammenstoß zurückzuführen sein soll, wurde von der OGBL. verhaftet.

— **Dampfer rammt eine Brücke.** Der in Hamburg einlaufende englische Dampfer „Townley“ rammt infolge falschen Manövers beim Ausweichen im Hafen die St.-Pauli-Landungsbrücken. Der Dampfer fuhr mit großer Wucht gegen die Brücke, auf der sich eine große Anzahl Personen befand, die sich jedoch durch schnelles Zurückweichen retten konnten. Das Balkenwerk der Anlegebrücke splitterte hoch auf, da das Schiff tief in die Brücke eindrang. Der Dampfer konnte an seine Anlegestelle verholt werden. Der Unfall hätte leicht eine Katastrophe herbeiführen können; da wenige Meter neben der Anlegestelle ein vollbesetzter Passagierdampfer lag, in den der Engländer fast hineingelaufen wäre.

## Feuer im Großflugzeug.

Haut in 300 Meter Höhe.

Durch die Ralldichtigkeit eines Piloten ist in Baltimore ein schweres Unglück beahndet worden. In einem Verkehrsflugzeug, das drei Mann Besatzung und 17 Fluggäste hatte, war in 300 Meter Höhe ein kleines Feuer entstanden. Unter den Passagieren entstand eine Panik, als sie die Flammen entdeckten. Einige weibliche Mitreisende waren vom Schreck wie gelähmt, die anderen stürzten wild durcheinander. Der zweite Pilot versuchte vergeblich, die verunglückten Leute zu beruhigen. Nur dadurch, daß der Führer des brennenden Apparates nicht die Fassung verlor, ihn ruhig zur Erde lenkte und glatt auf den Boden brachte, wurden 20 Menschenleben gerettet. Alle sprangen rasch aus der Kabine, und das Feuer konnte von herbeieilenden Soldaten schnell gelöscht werden.

### Fliegerangriff auf Deutschenschwärme.

Im Kaukasus sind im Bezirk Adschtschul große Deutschenschwärme aufgetreten, die gewaltigen Schaden angerichtet haben. Die Saaten sind zum größten Teil vernichtet. Das Militärkommando hat 34 Flugzeuge entsandt, die die Deutschenschwärme mit Gasen vernichten sollen. Bisher sind 57 000 Hektar von den Deutschenschwärmen zerstört worden.

— **Ein Gletscher schmilzt.** In der Nähe der Ortschaft Chapleuz in der französischen Hochalpen ist infolge der Hitze der letzten Tage ein Gletscher stark abgeschmolzen. Rund 1000 Kubikmeter Schmelzwasser gingen zu Tal, rissen acht Gebäude, die militärischen Zwecken dienten, fort und beschädigten vier weitere.

— **Wurfbegiftung.** In Gnesen sind gestern, am Montag, 24 Personen ins Krankenhaus eingeliefert worden, die nach dem Genuß von Wurfbäumen unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt sind. Weitere zehn Personen wurden noch im Laufe der Nacht dem Krankenhaus zugeführt. Der Zustand aller Erkrankten ist sehr ernst.

— **Explosionsunglück in einem Steinbruch.** In einem Steinbruch bei Fritzingen (a. Neckar) sind durch einen verspätet losgehenden Sprengschuß fünf Personen schwer und vier leicht verletzt worden. Einer der Verunglückten ist bald darauf gestorben.

— **Fallschirmplottun tödlich verunglückt.** Ein schrecklicher Unfall ereignete sich gelegentlich eines Flugtages in Gernan bei Reims. Eine 17jährige Französin war mit ihrem Begleiter aufgestiegen, um aus großer Höhe einen Fallschirmabsprung auszuführen. Als sich die Maschine in einer Höhe von etwa 500 Metern befand, ließ sich die Springerin aus dem Flugzeug fallen. Der Fallschirm öffnete sich nicht. Die Pilotin stürzte sich zu Tode.

— **Unter die Räder des Juges geraten.** Bei der Einfahrt des Fuldaer Personenzuges in den Hauptbahnhof Frankfurt a. M. geriet der heftige Landtagsabg. Landwirt Jost aus Vermuthshain infolge vorzeitigen Abspringens unter die Räder des Juges. Er wurde so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten starb. Jost war Mitglied des heftigen Landtages seit 1921 und vertrat den heftigen Landbund.

— **Vater und Sohn schneiden sich mit Rasiermessern die Kehle durch.** In Eberfeld wurde das Ueberfallkommando in eine Wohnung gerufen. Die Polizeibeamten fanden dort einen älteren Mann und einen jüngeren Mann in ihrem Blute liegend vor. Beide hatten noch die blutigen Rasiermesser in den Händen. Es handelt sich um Vater und Sohn, die sich mit dem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten hatten. Beide wurden in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Die Motive der Tat sind noch unbekannt.

— **Selbstmord.** Der 59jährige ungarische General im Ruhestand Stephan Wolnar beging in seiner Wohnung Selbstmord, indem er Strichnin und Veronal nahm. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

— **150 000 Mark Bankgelder veruntreut.** Bei der Commerz- und Privat-Bank, Filiale Hörter, sind Unregelmäßigkeiten ausgebeutet worden. Die Veruntreuungen wurden im Zusammenwirken von Kunden der Filiale mit deren Leitern vorgenommen. Die Summe der unterschlagenen Beträge dürfte sich auf 150 000 Mark belaufen.

— **Aufführung eines Ueberfalles.** Der vor einigen Tagen in Mannheim in der Seidenheimer Straße auf einen Geldbesteller verübte schwere Raubüberfall, bei dem die Täter 3000 Mark erbeuteten, ist aufgeklärt. Als Täter wurden festgestellt die Kunstschleifer Hed und Schwarz aus Karlsruhe und der Zimmermann Kasper aus Dresden. Hed hat ein Geständnis abgelegt. Schwarz wurde in Kottbus (Hannover) festgenommen, Kasper soll sich nach Holland gewendet haben. Bei den Festgenommenen wurden noch einige hundert Mark gefunden.

## Witterungsaussichten

vom 19. Mai abends bis 20. Mai abends.

Zeitweise auffrischende Winde aus nördlichen Richtungen, meist trübe, leichte Temperaturabnahme. Zeitweise Niederschläge.

## Berliner Produktenbörse vom 18. Mai

Weizen, mähr. neuer	285,00-287,00	Weizenmehl	33,50-39,00
Mai	296,00-298,00	Roggenmehl	26,75-28,50
Juli	298,00-297,25	Weizenkleie	15,00-15,25
September	249,50-249,00	Roggenkleie	14,60-14,90
Rapsen, mährischer	197,00-198,00	Raps	26,00-31,00
72 kg hl-Gewicht	205,50	Dinklererblen	23,00-27,00
Mai	202,00	Alte Speiserblen	19,00-21,00
Juli	191,00-190,50	Ruttererblen	25,00-30,00
September	191,00-190,50	Beluichen	19,00-21,00
Märkische Gerste	—	Wicken	24,00-26,00
Unvollständige	230,00-244,00	Eupinen, blaue	15,00-16,50
Bober, märkischer	191,00-195,00	Eupinen, gelbe	22,00-27,00
Mai	201,00	Kapshuden	9,50-10,20
Juli	204,50-203,25	Truchshuden	14,00-14,20
September	176,00-175,50	Truchshuden	8,20-8,50
Caplat-Mais	—	Carthoffel	12,50-13,80

Verantwortlich für die Sachverhalte: Friedrich Renner in Kottbus; für den Anzeigenteil: Albert Geertz in Adschtschul, Notationsdruck und Verlag: G. R. Geertz in Kottbus.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

# Möbel-Total-Ausverkauf!

Preise bis zu 50% zurückgesetzt.

Küchen, Schlaf- und Speisezimmer, einzelne Büfets und Kredenzen, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Wäscheschränke, Waschkommoden, Nachtschränke, Bettgestelle, Flurgarderoben, Spiegel, Bilder, Matratzen, Sofas, Ruhebetten usw. usw.

Versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht.  
Zahlungs-Erleichterung nach Vereinbarung.  
**Möbelhaus Ziebarth, Schneeberg, Drachenkopf.**  
Geschäftszeit täglich nur noch von 13 bis 19 Uhr.



**„Bahnschlöbchen“ Löhntz.**

Mittwoch: Der gute Damen-Kaffee.  
Frische Quarkspitzen.  
Gute Auto- und Bahnverbindung

## Wolfner Mühle (600 m)

Das Haus in der Sonne, im Tale der großen Mittweida.  
Christliches Erholungsheim. Einkehr für Jedermann.  
Angenehmer Aufenthalt. Herrliche Wanderungen.  
Post- u. Bahnstation: Mittweida-Markensbach.  
Ferienort: Scheibenberg 79.  
Prospekt kostenlos.  
**Johannes und Marie Ströbbeck, Heimleiter.**



Matthes

## Lebende Speiseforellen

In allen Größen  
à Pfund nur 275 Pfg. empfiehlt

**Paul Matthes / Aue**  
Fischhandlung.

## Vorbestellungen

auf Gänse, Enten, Hähnchen usw.  
erhältlich bis Freitag mittag

**Kurt Hubrig,**  
Schneeberg,  
Radiumbad Oberschlema.

## Ohne Ausweis!

erhalten heute Mittwoch auf dem Wochenmarkt in Aue und Schneeberg alle Erwerbslosen, Arbl.-u. Wohlhabenspflichtige, solange Vorrat reicht, für das Pfingstfest

## Ipottbillige Lebensmittel

Für 1 RM 1 Pfd. beste Blut- u. Eierwurst und 1 Pfd. beste Sülze, Frische Eier à 10 Stk. 1 RM. 1000 Dosen Fischwaren, die leben, à Dose 40 u. 45 Pfg.  
**Müller, Aue.**

## Zur Speiseeiszeit empfehle ich

## prima Eispulver u. Viehsalz

Erno Thiele, Bäcker- und Konditoreibedarf, Aue am Bahnhof.

## 1. Kreisfeuerwehr

Schneeberg.

Donnerstag, den 21. Mai, abends 7/8 Uhr

## Uebung

Das Kommando.  
Achtung! Heute Mittwoch verkaufe ich auf dem Wochenmarkt Schneeberg Blutfrische Seefische und Fischfleisch billig.  
**Minna Mischel (Kalterne.)**

## Rekordia-Hallenschuhe

(Schlupfer) preiswert bei Gebr. Weller, Schneeberg.

**Seimatmuseum**  
Schneeberg  
Hotel „Schönes Haus“  
Täglich geöffnet!  
10-1 und 3-6 Uhr.  
Die Verwaltung.

## Garküche

Schneeberg.  
Heute Mittwoch

## Schlachtfest.

**Billige Pfingstfahrt**  
26.-29. Mai 1931

Würzburg - Nürnberg.

Prospekte durch: **Reisbüro Knorr,** Plauen, Am Altenplatz.

## Freibank

Schlachthof Aue.

Mittwoch vorm. von 10 Uhr ab

Verkauf von minderw. Fleisch.

Gebraucht, aber gut erhalten.

## Fenster

geeignet für Gartenlaube, (sow. Gartenmöbel), a. hant. gelocht. Ang. m. Preis u. Größenangabe u. N. 717  
a. d. Bsch. d. Bl. in Aue.



## Achtung! Schlemmer!

Heute Dienstag, den 19. Mai, abds. 8 Uhr, spricht im „Schlembaus“, Nieder-Schlema der bekannte Vg. SS-Führer **Gjarnowski-Kalle** über:  
**5 Millionen Erwerbslose! Was nun?**  
Eintritt 30 Pfg. Erwerbslose 10 Pfg.

**NSDAP. Ortsgruppe Schlema.**

„Den den „Vereinfachung!“

## Öffentliche Versammlung

am Mittwoch, den 20. Mai, abends 8 Uhr im „Ratskeller“  
**Schwarzenberg.**

Es spricht der weltbekannte Redner **Lehrer Göpferl-Glauchau** über das Thema:

„Der Kampf, der die Kellen bricht.“

Unkostenbeitrag 30 Pfg. Erwerbslose 10 Pfg. **NSDAP. Ortsgr. Schwarzenberg.**  
Kartenvorverkauf bei den Mitglidern.

Wo bleibt unser Kraftfutter?

**Muskator**  
Bergisches Kraftfutterwerk GmbH Düsseldorf-Hagen

Muskator-Erzeugnisse zu haben bei: **Ernst Gruner, Aue i. Sa. Fernruf Aue 5.**

Achtung! Hausfrauen! Kommt am Mittwoch zum Wochenmarkt in Aue, mit meinen weiß und breit bekannten, erklügelten **Handfedern und Daunen.**

Wie Einlieferung gebe ich meiner wertigen Kundenschaft von Aue und Umgegend reine Gänsefedern zu Enropreisen. Selbstverständlich in Vertrauen und ein Verfall, den Sie nur beim Fachmann kaufen können, der Sie durch jahrelange Tätigkeit richtig beraten u. bedienen kann, **Margarete Gonas, Slogau, Schleien.** Stand durch Schild kenntlich.

**Graue Haare nicht färben!**  
Das seit Jahren bewährte biologische Haarströmungswasser **ENTRUPAL** ges. gesch. führt den geschwundenen Haarwurzeln die verbrauchten Pigmente (Farbstoffe) zu, so daß graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die ehemalige Farbe wiedererhalten, daher Färberei ausgeschlossen. Kopfschuppen und Haarausfall verschwinden nach kurzem Gebrauch. Flasche RM 4.50. Prospekt kostenlos.

Aue: **Parfümerie Gustav Ott, Lauter; Adler-Drogerie, Schwarzenberger Str. 5, Schneeberg-Neust.; Parfümerie Aug. Hirtel.**

**Umzugshalber**  
verh. lat. weit unt. Wert  
1,12 Rhodoländer  
0,6 Kreuzungshühner  
1,4 Kibaki-Schambell-Enten  
alles 1930er Judt  
8 Paar Kaffelanden (Schlachtpretts)  
1 Südnerrfall mit Einbau (doppelwand.)  
**Dorenz, Aue, Schlemaer Weg.**

**geldl. Bettfedern,**  
jebr. unversiegt, br. Girkouf u. b. Quersystem, nat. gerollt, frei bis ins Haus (ohne Kautschung) à kg 7, 9 und 15 RM.  
**Adam Mecht**  
Schlemaerweg (203mm) Schlema (10 Pfg.) gratis

**Wer braucht Geld?**  
von RM 300.- an gegen Sicherheit. Alles Nähere kostenfrei durch **Paul Gänzel, Lössig i. Erzgeb., Schlemaerhaus - Allee 300 i. Sprechzeit 9-1 und 3-7 Uhr.**

**Haarausfall**  
wird durch die Ottve-Methode sicher beseitigt. Wirkung überraschend. Preis 1.90 RM.  
**Haarpflegehaus Schubert, Aue, Ernst-Papst-Str. 4**

**Ihr Haarausfall**  
wird durch die Ottve-Methode sicher beseitigt. Wirkung überraschend. Preis 1.90 RM.  
**Friseur R. Sachse, Schneeberg, Markt 24.**

## Unreiner Teint

Nicht im Gesicht und am Körper. Mitesser, Pimpeln, Pusteln, Wimpern, rote und schupelige Haut, geschwundene Haare (auch wenn man abends den Schaum von **Heider's Wundheilung-Schaum**, à Stk. 60 Pfg. (15% ig), Stk. 1.- (25% ig) und Stk. 1.50 (35% ig, höchste Form), eintröpfeln läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **„Jodoch-Kreme“** (in Tuben à 50, 90, 75 und 100 Pfg.) nachtröpfeln. Durchdringende Einwirkung, von Kaufmann hergestellt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Preisverleiherien erhältlich.

**Adler-Apotheke, Aue.**  
**G. C. Kunze's Apotheke, Aue, am Markt.**  
**Wellen-Drogerie, S. Heimer, Aue, Wellenplatz**  
**Gustav Otto, Parfümerie, Aue, Markt 14.**  
**Mohren-Apotheke, Schlema.**  
**Germania-Drogerie, Schlema.**  
**Kurt Franke, Drogerie, Lauter.**  
**M. Schmidt, Central-Drogerie, Lauter.**  
**H. Weller, Central-Drogerie, Schlema.**  
**H. Weller, Central-Drogerie, Schlema.**  
**Walter Kühnel, Brill-Drogerie, Schneeberg.**  
**H. Kästel, Seitenhandlung, Schneeberg.**

## Ein Piano

(Eiche), wenig gespielt, zum Preise von 525 RM zu verkaufen.  
**Pianohaus Forstmann, Aue**  
Schneeberger Straße 13. Fernruf 35.

## Modernes Eßzimmer

gut erhalten, Eiche dunkel gebeizt, bestehend aus Büfett, Kredenz, doppelseitigem Ausziehtisch und 6 Lederstühlen umständelbar preiswert zu verkaufen.  
Angebote unter „A 721“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

## Elektr. Staubsauger

fast neu, zu verkaufen. Zu erfahren bei **Windlich, Schneeberg, unsere Tobelgasse 8**

## Suche 7000 RM

als 2. Hypothek auf größeres Hausgrundstück weit unter der Brandkasse zu leihen.  
Angebote unter „A 720“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

## Fahrpläne

für Eisenbahn und Kraftwagen zum Aushang (einmalig auf Anträgen gebühren) zu haben in den Geschäftsstellen des **Erzgebirgischen Volksfreunds.**

Preis 25 Pfg.  
Bestellungen nehmen auch die Ausdräger entgegen.

## Möbel

ohne Anzahlung geg. langfristige Zahlungsbedingungen!

Schlafzimmer / Speisezimmer / Küchen sämtliche Einzelmöbel

**Paul Katz, Aue, Bahnhofstr. 34.**

## Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung beim Heimzuge unseres teuren Entschlafenen,  
**Herrn Johann Wilhelm Weiß**

Outauszügler  
sagen wir hierdurch für den reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Rüttler aus Aue für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Organist Brückner aus Hirschlau und seinem Chor.

In tiefer Trauer  
Die trauernden Kinder nebst Hinterbliebenen.  
**Burthardtgrün, den 19. Mai 1931.**

## Handschuhmacherinnen

für Herabab, auch zum anlernen, hoch! sofort  
**Max Hager, Schwarzenberg i. S.**  
Erfahr Straße 3 (früheres Stadthaus 1)

## Schreihauer Wanzen?

und Fleckener oder Bildhauer sofort gesucht.  
Lohn und Fahrgehalt  
Vinothek unt. N. 697 a. d. Bschdstr. d. Bl. in Aue.

## Freiweihelfen

oder Aushilfe sucht  
**Richard Schramm, Aue.**  
Reichstraße 41. Ruf 622.

## Hausmädchen

Christl., lauberes, fleißiges für sofort gesucht.  
**Schwanenbach, Zwitkau**

## Seimarbeit

Leichte reelle  
welche nach Fertigstellung sofort Bezahlung erfolgt, auch nach Auswärts zu versend.  
**Ernst Seeba, Leipzig G. I.**  
Politzstraße 361.

## Ehrenerklärung!

Die gegen **Frau Jilert in Bockau** öfters ausgesprochene Beleidigung nehme ich reuevoll zurück.  
**A. H. in Bockau**

## Garage

oder Lagerraum billig zu vermieten.  
**Aue, Bahnhofstraße 45.**

## Zigarrentasche

In einem Hause der Bahnhofstraße gefunden worden.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. in Aue.

Derflche Angelegenheiten.

10 Jahre Deutscher Bühnenvolksbund.

Die Festfeier der Sachsen in Meissen.

Der Deutsche Bühnenvolksbund feierte am 16. und 17. Mai das Fest seines 10jährigen Bestehens in Sachsen. Er hatte deshalb seine Mitglieder nach Meissen, einer der rührigsten Gemeinden des Bundes geladen.

Der Tagung ging eine Führung durch den Betrieb der Porzellanmanufaktur voraus, die sehr befriedigte und manchen über die Notwendigkeit des hohen Preises dieses Porzellans überzeugte.

Am Sonnabend Abend fand dann eine wunderbare Aufführung von „Minna von Barnhelm“ statt. Immer wieder packt dieses klassische Stück, rauschender Beifall beehrte die Darsteller. Nach dem Theater vereinigten sich die Mitglieder zu einem gemütlichen Beisammensein bei einem Glase einheimischen Weines und noch nach Mitternacht sah man Männlein und Weiblein fröhlich zusammen sitzen.

Am anderen Morgen wurde die Stadt besichtigt, und aus kundigem Munde hörte man die Geschichte der Stadt und der Burg. Danach versammelte man sich zum Festakt. Der Vorsitzende des Bundesverbandes, Dr. med. Thieß, begrüßte Gäste und Mitglieder, und der Oberbürgermeister der Stadt bewillkommte den Bühnenvolksbund in den Mauern Meissens. Hieran schloß sich die in Form und Inhalt gleich vollendete Rede des Hrn. Dr. Götz, der den Wirkungskreis des Bühnenvolksbundes seit seiner Entstehung schilderte und auf die Arbeit und die kulturellen Ziele des Bundes hinwies.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen stieg man zur Burg hinauf, wo die Besichtigung des Albrechtsschlosses und des Domes viel Interessantes bot und manche geschichtliche Ruderinnerung brachte. Ein Kaffeeständchen im hübschen Garten des Burgkellers leitete über zur Darstellung „Meißner Porzellan-Figuren“ auf dem Burghof.

Am Abend führten die Autobusse und die Eisenbahn alle Mitglieder höchst befriedigt von dem Gebotenen wieder den heimischen Venaten zu. Ein jeder Teilnehmer hatte den festen Willen, für den Deutschen Bühnenvolksbund kräftig zu arbeiten. Der Vertreter von Aue hofft, daß auch unsere Gemeinde nicht erlahmen möge, in diesem Sinne zu wirken, sich fester zusammenzuschließen und sich nicht durch Kleinigkeiten, die einmal vorkommen, verleiten zu lassen, unseren Bestrebungen den Rücken zu kehren.

Weitere Elternratswahl-Ergebnisse.

Tharand: Christl. 8 (7), Weltl. 3 (4); Radeberg: Christl. 11 (10), Weltl. 8 (9); Ritzschberg: Christl. 6 (9), Weltl. 3 (6); Weindöbela: Christl. 7 (6), Weltl. 2 (3); Dederan: Christl. 5 (5), Weltl. 4 (4); Siegmars: Christl. 17 (18), Weltl. 13 (12); Radebeul: Christl. 23 (22), Weltl. 10 (11); Wurzen: Christl. 8 (8), Weltl. 6 (6); Adorf: Christl. 11 (10), Weltl. 1 (2); Sausen: Christl. 28 (28), Weltl. 9 (9); Meissen: Christl. 27 (27), Weltl. 22 (22); Meerane: Christl. 24 (18), Weltl. 12 (15); Pirna: Christl. 17 (16), Weltl. 10 (11); Rittau: Christl. 40 (34), Weltl. 14 (20); Limbach: Christl. 15, Weltl. 6.

Arbeitslosenversicherung und Fürsorge. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg teilt dem „E.V.“ mit: Am Freitag, 29. Mai, findet in der Stadthalle zu Mainz die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Landkreistages statt. Ueber das Thema „Arbeitslosenversicherung und Fürsorge“ werden nach einer Einföhrungsrede des Präsidenten Dr. von Stempel Prof. Dr. Volligkeit, Vorsitzender des Vereins für öffentliche und private Fürsorge in Frankfurt a. M., Synodus Dr. Guba, Geschäftsführer des Verbandes der Sächsischen Bezirksverbände in Dresden und Ministerialrat Einfeldt im hiesigen Ministerium für Arbeit und Wirtschaft in Darmstadt sprechen.

Kraftpost. Aus Anlaß des Pfingstfestes wird die Gültigkeit der am 22. und 23. Mai gefösten Rückfahrkarten bis einschli. 26. Mai verlängert.

Postsendungen während der Reisezeit. Bei Beginn der Reisezeit möchten wir unsere Leser wieder auf die Sorge für pünktliche Nachsendung der Postföchen besonders hinweisen. Unumgänglich notwendig ist es, vor Antritt einer längeren Reise dem Zustellamt den Beginn und das Ziel der Reise sowie die Dauer der Abwesenheit mit möglichst genauer Wohnungsangabe und Bezeichnung der einzelnen Arten der nachsendenden Postföchen rechtzeitig mitzuteilen. Solche Anträge können beim Ortspostamt oder an den Briefträger abgegeben oder auch in den nächsten Briefkasten gesteckt werden. Am zweckmäßigsten wird hierzu ein am Postschalter kostenlos zu beziehender Vordruck „Nachsendungsantrag“ verwendet, der alle Einzelheiten enthält und sorgfölig auszufüllen ist. Besonders sei noch auf das Erfordernis von recht deutlichen und genauen Anschriften der Sendungen sowie auf eine erschöpfende Absenderangabe nach Namen, Stand, Wohnort und Wohnung aufmerksam gemacht.

Auf der Reichstagung der reisenden Kaufleute in Berlin wurde u. a. gefordert: Die Einföhrung des Kilometerheftes und des Musteroffertarifes, eine restlose Beilegung des Beamtenhandels und des Doppelverdienereuwens, eine Entschädigung von reisenden Kaufleuten, die infolge von privaten Zusammenstößen oder bei Bildung eines Monopols ihre Existenz verlieren, die Gewöhrung angemessener Provisionshöhe, die den veränderten Zeitverhältnissen Rechnung tragen, die Anerkennung der paritätischen Verbände als „Wirtschaftliche Vereinigungen“ auf dem Gebiete der Sozialversicherung und schließlich die Zurückweisung aller Pläne, die auf eine Inanspruchnahme der Angestelltenversicherung zur Säkularisierung anderer Sozialversicherungen hinauslaufen.

Deutscher Guttemplerorden (D. G. T.). Die Distriktsloge Sachsen hielt in Leipzig ihre Hauptversammlung ab. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse hatten sich zahlreiche Vertreter aus allen Teilen des Landes eingefunden. Der Landesvorsitzende Prof. Dr. R. Neubert-Dresden erstattete Bericht, aus dem zu ersehen war, daß in allen fünf Kreisen auf dem Gebiete der Alkoholfranken- und Geföhrdetenförsorge in enger Föhlung mit den Wohlfahrtsämtern erfolgreiche Arbeit geleistet wurde. 9 neue Logen wurden eröffnet. Es ist ein Zuwachs von 343 Mitgliedern zu verzeichnen. Insgesamt zählt der Distrikt zurzeit 74 Logen mit rund 2800 Mitgliedern. Die nächste Versammlung ist für Februar 1932 geplant.

Aue, 19. Mai. Es wird nochmals auf den am Mittwoch Abend 8 Uhr in der Friedensstraße stattfindenden Missionabend mit Lichtbildern aus der Leipziger Mission hingewiesen. Die Leipziger Mission bedarf dringend der Unterstützung. Alle Freunde der Mission sind herzlich zum Besuch des Abends eingeladen. Der Eintritt ist frei!

Schneeberg, 19. Mai. Wie wir bereits mitteilten, beging Schneidermeister Christian Richter, früher 25 Jahre in Neustädtele wohndhaft, seinen 85. Geburtstag. Herr R. wohnt, nachdem er längere Zeit bei seinem Sohne in Chemnitz weilte, seit einigen Jahren in Schneeberg, Zobelplatz.

Schwarzenberg, 19. Mai. Dem hiesigen Amtsgericht werden zugewiesen der Justizassistent Röhler beim Amtsgericht Dresden sogleich und der Referendar Stolze beim Amtsgericht Limbach ab 1. Juni.

Schwarzenberg, 19. Mai. Die neue Turnhalle des T. v. 1861 D., die am Sonntag im Beisein zahlreicher Besucher eingeweiht wurde, liegt in halber Höhe auf dem Ottenstein, abseits von allem Verkehr, verdeckt hinter Nadel- und Laubwald. Im Jahre 1924 war es, als durch die Mitbenutzung der städt. Turnhalle an der Karlsbader Straße durch andere Vereine ein Mangel an geeigneten Übungsabenden entstand, so daß der Wunsch nach einer eigenen Übungsstätte zum dringenden Bedürfnis wurde. Im folgenden Jahre, am 21. Febr. 1925, wurden das städt. Grundstück am Ottenstein und ein Teil des Feldes vom Prinz-Albert-Stift käuflich erworben. Am 4. April wurde das Gelände von Bezirkslandmesser Dertele kostenfrei ausgemessen, und zwei Tage später erfolgte unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder der erste Spatenstich zur Eindebnung des Platzes. Unter jöher, unermüdblicher und opferwilliger Selbsthilfe wurden gemaltige Erdmassen weggeschafft und aufgestellt und Sprengungen vorgenommen. Nach rund vier Jahren war die Arbeit geleistet, der Platz fertiggestellt, so daß am 7. Juli 1929 der Platz geweiht werden konnte. Zur Platzweihung sollte nun ein großes Fest gegeben werden, um bei eintretendem ungünstigen Wetter den Gästen einen Unterschlupf zu bieten. Acht Wochen vor dem Fest, gelegentlich der Gögwanderung der Männertruppe am 9. Mai 1929, reifte jedoch der Plan, anstatt des Festes einen provisorischen Holzaubau zu errichten, der später, ausgebaut, auch als Turnhalle benutzt werden könnte. Turnbrüder Baumeister Woraat fertigte darum schnellig einen Hallenentwurf an, und Turnbrüder Baumeister Karl Adler übernahm unter hochherzigem Entgegenkommen in finanzieller Begleitung die Bauausföhrung. Die Grundstücksarbeiten begannen am 17.

Karl der Große

Schreiber: Rechtsbuch durch Verlag Oskar Neffler, Weiden, Sa.

Roman von Wolfgang Markow

46. Fortsetzung.

Frau Schrippe, unterstützt von ihrem Gatten, sorgte in musterwürdiger Weise für Karl.

Sie behandelte ihn mit einer Herzlichkeit und Mütterlichkeit, die wohlhat. Das Zimmer war immer peinlich sauber und gut aufgeräumt. Sie hielt Karls Sachen musterwüdtig in Ordnung und nahm ihm alle die vielen kleinen Arbeiten ab, die im Leben des Junggefallen störend sind.

Darum war das Verhältnis zwischen Karl und den Eheleuten Schrippe das denkbar glänzlichste.

Am Abend des Tages, da Karl mit beim Staatsanwalt gewesen war, sah Karl wieder in seiner gemütlichen Klausur und rauchte behaglich eine Zigarre.

Schrippe kam mit der Pfeife im Munde zu einem gemütlichen Plausch zu ihm herein und setzte sich an den Tisch.

„Da is nun wohl halbe der Prozeß?“

„Ja, am nächsten Donnerstag.“

„Da wird sich der, saubere Herr Steinicke umguden.“

„Das wird er. Mit Zuchthaus geht er ab. Und er verdient es. Ist eine schlimme Sache, wenn man einen Menschen ins Zuchthaus schicken muß, aber... hier Jammerl's mich nicht. Der Kerl ist ein zu gemeines Subjekt. Ich habe eher mit einem Mörder, der in irgendeinem unglücklichen Moment eine schwere Schuld auf sich ladet, Mitleid, als mit ihm.“

Schrippe nickte.

„Det is richtig. Und der andere, der Rebelltr... den werden sie auch verknaden?“

„Der geht schwer ab, denn er hat bereits Zuchthaus hinter sich, und dann haben wir ja den famosen Zeugen in dem Parlograph. Ich muß Grete Volle ein Generallob ausstellen, daß sie den Apparat laufen ließ, der nun die ganze Unterredung aufgezeichnet hat.“

„Ja, ja, die Grete!“ sagte Schrippe wohlwollend und paffte. „Die ist 'n Kerl, an dem man seine Freude haben kann. Die hat sich von Grund auf geändert. War erst eine Modepuppe, eingebildet und modern, daß es mit alten Kerl gruselte, aber nun... nee, nee, haben Sie viel Verdienst auf sich geladen.“

„Ich?“

„Schawoll, Sie, Herr Große. Von dem Tage, wo Sie ihr so groß im Betrieb gekommen sind, wurde es anders. Die haben Sie kurziert. Und jetzt gefällt sie mir wieder. Ist doch 'n wirklich hübsches Mädchen.“

„Ja!“ gestand Karl. „Grete Volle ist beinahe eine Schönheit.“

„Ich glaube,“ sagte Vater Schrippe und zwinkerte mit den Augenlein, „Sie können die Grete auch gut leiden.“

„Stimmt, Vater Schrippe. Sie ist mir sehr sympathisch.“

„Un von der Sympathie... da ist's nur 'n Rahensprung bis zur Liebe. Mein Sie nicht auch, Herr Große?“

„Das soll vorkommen, Vater Schrippe.“

Karl suchte die Achseln und lachte: „Das... ist sehr fraglich, Vater Schrippe, das hat noch seine Wenn und Aber. Vorkäufig bin ich 'n armer Teufel, und ich kann da noch nicht werden.“

„Armer Teufel!“ sagte Schrippe entrüstet. „Jetzt über-treiben Sie man aber lüdnhaft. Wissen Sie, was August gestern zu mir gesagt hat: Willem, hat er gesagt, durch den Manfred seine Dummheit bin ich 'n armer Teufel geworden, beinahe wenigstens. Mein ganzer Reichtum ist Karl Große. Das hat Volle gesagt. Schawoll!“

„Vater Schrippe,“ sagte Karl warm, „Sie wollen mich wohl mit aller Gewalt eitel machen!“

„Aue, nee, aber es is doch so: Sie haben Volles Betrieb hochgedacht.“

„Ja, ich tue, was ich kann, und daß ich meinen Ream ver-stehe, das denke ich auch. Aber es ist auch ein Spaß, in einem solchen Musterbetrieb und mit einem solchen Personal zu arbeiten.“

„Ja, det glaube ich Ihnen, Herr Große. Sagen Sie mal, wie stellt sich denn Volles Schwiegersohn an, der Boger?“

„Gut! Das ist 'n patenter Junge, der nur durch das Dummelieben runtergekommen war. Der wird wieder. Die Arbeit scheint ihm Spaß zu machen. Ich hoffe, daß er mir und damit Volle eine tüchtige Hilfe wird.“

„Ja, ja. Ich hab gestern mit ihm geredt. Der spricht mit einer Hochachtung von Ihnen, und das ist doch allerhand. Sie haben ihn doch damals achtantig rausgeschmissen?“

„Das stimmt! Nun, daß er nicht nachträglich ist und seinen Fehler eingesehen hat, das stellt ihm jedenfalls kein schlechtes Zeugnis aus.“

Es klingelte.

Die beiden Männer horchten auf.

Kurz darauf kam Frau Schrippe etwas aufgeregert herein und sagte: „Herr Große... eine Dame möchte Sie sprechen.“

„Mich... eine Dame? Wer ist es denn?“

„Das hat sie nicht gesagt. Soll ich sie hereinlassen?“

„Natürlich, Mutter Schrippe. Aber erst will ich mit einen Kragen umbinden, und das Fenster wollen wir etwas auf-machen.“

Schrippe zog sich zurück. Karl band sich den Kragen um und öffnete das Fenster, daß der Qualm abziehen konnte.

Karl war gespannt, wer das wohl sein könnte

Nach wenigen Augenblicken öffnete sich nach erfolgtem Anklopfen die Tür und herein trat... Karls ehemalige Braut Magda, die jetzige Baronin von Othofen.

Karl grüßte ziemlich kühl.

„Sie sind ein wenig erkant, mein Lieber?“

„Ich kann es nicht leugnen, Frau Baronin. Bitte, wollen Sie Platz nehmen.“

Sie kam seiner Aufforderung nach und sagte lächelnd: „Wenn der Prophet nicht zum Berg kommt, dann muß eben der Berg zum Propheten kommen. Sie wohnen ganz behaglich.“

„Sehr nett, daß Sie das auch empfinden.“

Sie schwiegen eine Weile.

„Sind Sie mir immer noch böse, Karl?“ fragte die Baronin dann leise.

Karl lächelte. „Böse? Oh... keine Spur. Sie haben sich Ihr Leben nach Ihrem Geschmack aufgebaut, das ist... sicher Ihr gutes Recht. Ich bin dabei, daselbe zu tun. Ergo ist alles in Ordnung.“

„Nicht ganz! Es gefällt mir nicht, daß Sie... in einer Wurfabrik arbeiten.“

„Das gefällt Ihnen nicht? Ja, meine Gnädige, da kann ich Ihnen nicht helfen.“

„Sie müssen aus dieser plebejerhaften Atmosphäre heraus.“

Karl lachte überlegen auf.

„Und wie hatten Sie sich das gedacht?“

„Ich habe mit meinem Wanne gesprochen.“

„Weiß Ihr Mann, daß wir uns einmal nahegekommen haben?“

„Nein. Und er wird es nie erfahren. Wir bleiben in Berlin wohnen.“

„Verhehe ich! Berlin ist eine interessante Stadt, und Ihr Gatte ist sehr reich.“

„Allerdings, er ist einer der reichsten Grundbesitzer Berlins.“

„Ich zweifle nicht im geringsten daran. Der Umstand war ja gewiß mit für Sie ausschlaggebend?“

„Nur dieser Umstand gab überhaupt den Ausschlag,“ sagte sie ruhig.

Das Gefühl der Antipathie gegen sie verstärkte sich bei Karl.

„Wir sind vom Thema abgekommen,“ nahm die Baronin den Faden wieder auf. „Mein Gatte will Sie als seinen Sekretär engagieren mit einem Anfangsgehalt von 500 Mark im Monat.“

„Meine Gnädige, ich verdiene hier 1500 Mark.“

Die Baronin wurde sichtlich verlegen.

Karl sprach weiter: „Gnädige Frau, haben Sie denn nicht das Gefühl, daß Ihr Angebot geradezu ein Schlag ins Gesicht für mich ist?“

„Ich will Ihnen aus dieser Atmosphäre heraus helfen, sonst nichts.“

(Fortsetzung folgt.)

# Die Trauerfeier für Kommerzienrat Biltmann.

„Wenn Liebe herrscht, die du lebst gegeben,  
Dann sei gewiß, dann war es reich dein Leben.“

Rudolf Herzog ist es, der mit diesen Worten den Wert eines Menschenlebens mit dem Gefühl, nicht mit der Eile misst. In diesem Sinne hat fürwahr ein höchst reiches Leben in dem Ehrenbürger unserer Stadt, Kommerzienrat Gustav Biltmann, die ewige Ruhe gefunden, dessen am Montag mittags 13 Uhr in einbruchsweiliger Feier im alten Stadterordneten-Saal gebacht wurde, wie wir schon kurz berichteten. Fast dreißig Jahre hat er unermüdet für das Wohl der Stadt gewirkt in diesem Räume, der sich nun aus einem ersten Raum der Tagesarbeit in einen Tempel der Weihe verwandelt hat, in dem Ewiges schwingt. Das Sterbliche war an dem Verbliebenen liegt auf der Bahre. Rosen dankbarer Liebe bekränzen sie, und stille Kränze andächtigen Gedankens brennen. Und Menschen stehen daran, leidvolle Menschen, alle irgendwie im Triefen erschüttert. Liebe kehrt heim, wenn jetzt der Seelsofger Pastor Frommhold auf Grund des Psalms: Der Herr ist mein Hirte, der dem Verstorbenen besonders wert war, von einem gottgefälligen Leben der Hilfsbereitschaft berichtet. Liebe kehrt heim, wenn anschließend Erster Bürgermeister Hofmann die Persönlichkeit und das Werk seines nahen Freundes eingehend würdigt. (Der „E. B.“ brachte die Rede bereits im Wortlaut.) Dankbare Anerkennung klingt aus den Worten des Generaldirektors Schladings namens des Aufsichtsrates des Fr. Biltmann & Lorenz, die Kommerzienrat Biltmann, selbst von unten herauf dienend, aus kleinen Anfängen durch rastlose Arbeit und Sparsamkeit zu ihrer heutigen Weltgeltung führte. Zu Herzen gehen die schlichten Worte des Herrn Goldrig, der im Auftrage der Beamten- und Arbeitervereine der Fr. Biltmann & Lorenz den Dank ausspricht dem Führer, dem bei allem Verantwortungsbewusstsein seiner Stellung auch die menschliche Güte nicht fremd war. Generaldirektor Gaedi spricht für die heimische Industrie, mit der der Heimgegangene so eng verbunden war, und für die höhere Fachschule und die Handelsschule, denen er ein gut Teil seiner wertvollen Arbeitskraft widmete, innige Worte herzlicher Teilnahme an dem unglücklichen Verlust und Buchdruckereibesitzer Piasnik namens des Gewerks und der Militärvereine. Wahrscheinlich, viel Liebe spricht an dieser ersten Bahre, und über ergriffenen Menschen weht im Klang der Kränze ein Hauch von Unsterblichkeit.

Ein unübersehbarer Zug Leidtragender folgt noch der würdevollen Feier der irdischen Hülle Gustav Biltmanns zur letzten Ruhefahrt.

\* Hans Hermann †. Der bekannte Liederkomponist Hans Hermann ist am Montag im Birkow-Krankenhaus in Berlin nach einer Lungenoperation verstorben. Der 62 Jahre alt geworden ist, ist ein Schöneberger Kind und hat noch im vergangenen Herbst bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Liederabend im Kurhaus des Radiumbades Oberhieslarn mitgewirkt.

Juni 1929, und schon 5 Tage später konnte die Grundsteinlegung in feierlicher Weise begangen werden. In kaum 14 Tagen, einen Tag vor der Hochzeit, war die Fertigstellung der Halle in ihrer provisorischen Gestalt gelungen. Eine Unterkunftsstätte war nun geschaffen, aber noch keine Turnmöglichkeit für den Winter. Nach langen Beratungen und Verhandlungen wurde der An- und Ausbau endlich, am 27. Oktober 1930, in voller Einmütigkeit beschlossen. Noch einmal setzte der Arbeitswille, die Selbsthilfe der Mitglieder kräftig ein, galt es doch, den Keller noch auszugraben, die Halle mit Matten auszufüllen und verschiedene andere Arbeiten mehr zu leisten. In rund 6 Wochen war auch diese Aufgabe dank der Förderung des Baumeisters, der Handwerker und Mitglieder bewältigt, so daß bereits am Sonntag, 21. Dez. 1930, eine kleine bescheidene Einzugsfeier abgehalten werden konnte. Seitdem wurde die Halle zu Turnabenden und dergleichen fleißig benutzt. Mit der offiziellen Weihe hatte man die wärmere Jahreszeit abgewartet. Es war ein Ereignis für Schwarzenberg. Ehrenvorsitzender Baquet hielt zum Festkommers am Sonntagabends eine Ansprache, in der er ein Bild vom Werdegang des Turnhallenbaues gab. Gauverr. Lang-Aue begrüßte die städtischen, staatlichen und schulfischen Vertreter und überbrachte dem Festverein die besten Wünsche des Gauces. Dem Ehrenvorsitzenden Baquet überreichte er für 50jährige verdienstvolle Mitgliedschaft in der D. den Gau Ehrenbrief. Den beiden baulichen Leitern Baumeister Borow und Baumeister Jacob wurden vom 1. Vorsitzenden Baquet ehrende Diplome überreicht. Gleichzeitig gab er der Versammlung bekannt, daß sein Vorgänger Klemm den rührigsten Helfern beim Bau des Turnplatzes, allen voran Turnwart Refmann, eine schöne Bildgäbe gespendet hat. Am Sonntag nachmittag fand auf dem Festplatz der Weiserode. Er kennzeichnete den neuen Turnhallenbau als einen Grundbrunnen für Kraft und Gesundheit und als eine Pflegsche deutsche Einheit und Einigkeit. Bürgermeister Dr. Reichsch entbot als Vertreter der Stadt Gruß und Wunsch. Vom Kreisvertreter Dr. Thiemer war ein Glühwunderprogramm eingegangen. Die turnerischen Vorbildungen leitete Gauoberturnwart Dr. Rinele-Frohne. Eine besondere Bedeutung erhielt die Hallenweihe dadurch, daß mit ihr ein Gaualterstreffen verbunden war. Bereits am Sonntag vormittag zeigte der Turnplatz ein bewegtes Bild. Die rüstigen Altersturner maßen im Wettkampf ihre Kräfte. Am Nachmittag zeigten sie ihr Können am Gerät.

ei. Grünhübel, 19. Mai. In der Monatsversammlung des Turnvereins konnte der Vorst. Albert Knauer eine große Zahl Turnbrüder begrüßen. Sein Dank galt zunächst dem 2. Vorst. für geleistete Stellvertretung während der Krankheit des 1. Vorst. Unter den bekanntgegebenen Eingängen interessierten Einladungen aus Breitenbrunn und Bellerfeld. Für den 1. Pfingstfesttag beschloß die Versammlung einen öffentlichen Turnfestball in der „Grünen Wiese“. Verschiedene Platzverbeserungen, die das Ausüben aller Turnsportarten ermöglichenden sollen, wurden erörtert und genehmigt. Vor allem hält man auch einen zweimächtigen Auskleideraum im Hinblick auf die ehstens wieder beginnende Badesaison für dringend nötig.

bf. Grünhübel, 19. Mai. Die Ortsgruppe des Reichsverbandes deutscher Kriegesbeschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V. hatte ihre Mitglieder eingeladen, um ihnen über Inhalt und Verlauf des 15. Kreistages des Verbandes in Galtstein i. V. zu berichten. Berichtsführer war der Ortsgruppenvorsitzer Alb. Viehweger, dessen interessante Ausführungen von den übrigen Kreistagsteilnehmern ergötzt wurden. Er bezeichnete nach Erwähnung der Vorbesprechungen und des feingelungenen Begrüßungsabends den Kreistag als einen ebenfalls imponierenden wie erhellenden

Rundgang, als einen Tag erster, zukunftsbestimmender Arbeit. Eine schlichte, einbringliche Gesandtenmehrung leitete die Tagung ein. Kreisvorsitzer Panzer-Plauen hatte seine Gedanktreue auf die Wahrung abgelehnt: deutsches Volk, besinne dich auf deine Pflichten den Kriegssopfern gegenüber! Ministerialrat Dr. Partzold vom Reichsarbeitsministerium behandelte in seinem Vortrag „Die Bedeutung der Versorgungsämter für die Kriegssopfer“. In einer Entschließung wurde gegen alle Abbaupläne gegenüber der Selbständigkeit der Versorgungsbehörden des Reiches Stellung genommen. Unter den verschiedenen Geschäftsbereichen nahmen der Tätigkeitsbericht des Kreisleiters über die Abwehrmaßnahmen gegen die Schmälerung der Kriegssopferrechte im sogen. Katastrophenjahr 1930 und die bereite Ueberlicht des Kreisgeschäftsführers Reumann über die zahllosen Einzelfälle, in denen er als Mandat anwaltlich der Räte der Kriegssopfer anzunehmen hatte, einen besonderen Raum ein. Die Berichte bewiesen, wie die gesamte Kreisleitung unablässig bemüht war, das Vertrauen der angehenden Kriegssopfer zu rechtfertigen. Die Mittelbezüge des Kreises betrug Ende 1930 rund 8100 Rd. und Rd. In einer zweiten Entschließung wurde scharf und einmütig gegen die getroffenen und noch geplanten Abbaumaßnahmen gegenüber der Kriegerversorgung protestiert. „Es kann den Kriegssopfern keinesfalls mehr zugemutet werden, daß sie neben dem Verlust ihrer Gesundheit und dem Verlust ihrer Gatten, Väter und Ernährer erneut schwere Opfer bringen.“ Die einmütige Wiederwahl des Studentrats Panzer zum Kreisvorsitzer gestaltete sich zu einer würdigen Vertrauensfundgebung für den unermüdeten Kämpfer für die Kriegssopfer, der die Kameradin Barich tiefempfundenen Ausdruck gab. Eine Reihe Anträge über Sterbegeldbeihilfe (monatlich 5 Pf.), Kapitalversorgung, Fürsorge für Schwerbeschädigte usw. fanden Zustimmung. Freudig wurde begrüßt, daß im Kreisvorstand auch die hiesige Ortsgruppe vertreten ist. An den Bericht schloß sich eine zustimmende Aussprache. Nächste Versammlung am 4. Juli bei Heber. Die Wanderversammlung in Waschleitz soll am 1. August sein.

Raschau, 19. Mai. Die Ortsgruppe Raschau und Umgeb. im Reichsbund der Rindererzherren e. V. hielt im Hotel „Strikbrücke“ eine Sitzung ab, die vom ersten Kassierer R. Hütter eröffnet wurde. Man stellte fest, daß der bisherige 1. Vorsitzende St. seine Rechte sowie das Vertrauen der Mitglieder mißbraucht und seine Pflichten verlehrt hat. Adolf Schimke, Arno Böttcher und Scharschmidt werden für den Posten des 1. Vorsitzenden vorgeschlagen. Gewählt wird Arno Böttcher. Durch Zuruf wählt man ferner zum 2. Vorsitzenden Max Schreiber-Pöhl, zum 1. Kassierer Ad. Schimke-Raschau, 2. Kass. Brüllerlein-Grünhübel, 1. Schriftf. Arno Müller-Raschau (St. Katharina), 2. Schriftf. Max Falk-Pöhl, Rechnungsprüfer Paul Prager und Karl Weinhold, beide Raschau. Architekt Zimmermann ergeht sich dann in trefflichen Ausführungen über Ziele und Forderungen der Finanzierung der Innerdeutschen Bauweber und die Vorteile der „Sachsenland“. Der anwesende 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Böhmi weist die Notwendigkeit einer Bezirksbildung auf zwecks engerer Zusammenarbeit der Ortsgruppen.

II. Mittweide, 19. Mai. Öffentliche Sitzung der Gemeindeverordneten findet Donnerstag, abends 8 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindefamts statt. Die Tagesordnung weist u. a. auf: Bewilligung der Bezirksumlage für das Rechnungsjahr 1931/32. Genehmigung der Umlage für den Handels- und Gewerbeschulverband, Austritt aus dem Verband betr.

\*\* Wittenberg i. E. In ein tiefes Lebensmittelsgefahr wurde ein Einbruch verübt, wobei den Tätern etwa 200 Mark und einige Schwaren in die Hände fielen. Der eine Eindrehler konnte sofort gefaßt, der andere am nächsten Tage in Annaberg festgenommen werden. Es handelt sich um den 22 Jahre alten Arbeiter Olang aus Annaberg, der sich nach seiner Verhaftung in der Gefängniszelle mit einem Handtuch erhängte.

\*\* Eichenheim-Ga. Der Rat beschloß sich mit dem Voranschlag zum Haushaltsplan 1931. Trotz größter Abstriche und Einsparungen auf allen Gebieten der städtischen Verwaltung war es nicht möglich, die Einnahmen und Ausgaben in Einklang zu bringen. Es verbleibt ein größerer Fehlbetrag. Der Haushaltsplan wurde abgelehnt.

## Wiedmarkt in Aue und Zwickau.

am 18. Mai 1931.

Ämliche Preisnotierungen (Lebendgewicht) per Pfund in RM.

I. Rinder.		Wm	Waidm		
A. Ochsen:					
a) vollfleisch., ausgemäst. höchst. Schlachtm.					
1. Junge	0.45	0.43			
2. Ältere	—	0.42			
b) sonstige vollfleischige					
1. Junge	0.42	0.41			
2. Ältere	—	0.36—0.40			
c) fleischlos				—	—
d) gering gemästete				—	—
B. Bullen:					
a) höhere vollfleischige höchsten Schlachtm.				0.44	0.43
b) sonstige vollfleischige ober ausgemästete				0.40	0.41
c) fleischlos				0.38	0.32—0.40
d) gering gemästete				—	—
C. Schafe:					
a) höhere vollfleischige höchsten Schlachtm.				0.40	0.41—0.42
b) sonstige vollfleischige ober ausgemästete				0.37	0.34—0.40
c) fleischlos				0.32	0.24—0.32
d) gering gemästete				0.30	0.14—0.22
H. Rinder.					
a) Doppelender bester Mast				0.75	—
b) beste Mast- und Sauglader				0.70	0.74—0.75
c) mittlere Mast- und Sauglader				0.65—0.70	0.65—0.70
d) geringe Rinder				0.60—0.65	0.55—0.60
e) geringste Rinder				—	0.50
III. Schafe.					
a) beste Mastlamm u. lang. Mastlamm				—	—
1. Weibemast				0.50—0.53	0.48
2. Stallmast				—	—
b) mittlere Mastlamm, St. Mastlamm				0.45—0.50	0.40—0.45
c) fleischlos Schafsch				—	0.35
d) gering gemästete Schafe und Lämmer				—	—
IV. Schweine.					
a) Fett Schweine 15. 300 Pfd. Lebendgewicht				0.50	0.50—0.51
b) vollf. Schw. a. 240—300 Pfd. Lebendgw.				0.50—0.52	0.50—0.51
c) „ „ 200—240 „				0.48—0.50	0.49
d) „ „ 160—200 „				0.45—0.48	0.48
e) fleischlos				—	0.44—0.47
f) „ „ 120				—	—
g) Sauen				0.43—0.45	0.43—0.47
Werkten: Schlachtgewicht.					
Rindfleisch				0.40—0.70	0.45—0.88
Schafffleisch				0.75—0.90	0.70—0.90
Schweinefleisch				0.65—0.68	0.63—0.70
Kalbfleisch				0.75—0.95	0.88—1.15

## I. Ziehung I. Klasse 199. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 18. Mai 1931.

(Eine Karte.) Die Nummern, hinter welchen keine Gewinnzahl steht, sind mit 100 Mark gezw.

5000	00	5007	00	5014	00	5021	00	5028	00	5035	00	5042	00	5049	00	5056	00	5063	00	5070	00	5077	00	5084	00	5091	00	5098	00	5105	00	5112	00	5119	00	5126	00	5133	00	5140	00	5147	00	5154	00	5161	00	5168	00	5175	00	5182	00	5189	00	5196	00	5203	00	5210	00	5217	00	5224	00	5231	00	5238	00	5245	00	5252	00	5259	00	5266	00	5273	00	5280	00	5287	00	5294	00	5301	00	5308	00	5315	00	5322	00	5329	00	5336	00	5343	00	5350	00	5357	00	5364	00	5371	00	5378	00	5385	00	5392	00	5399	00	5406	00	5413	00	5420	00	5427	00	5434	00	5441	00	5448	00	5455	00	5462	00	5469	00	5476	00	5483	00	5490	00	5497	00	5504	00	5511	00	5518	00	5525	00	5532	00	5539	00	5546	00	5553	00	5560	00	5567	00	5574	00	5581	00	5588	00	5595	00	5602	00	5609	00	5616	00	5623	00	5630	00	5637	00	5644	00	5651	00	5658	00	5665	00	5672	00	5679	00	5686	00	5693	00	5700	00	5707	00	5714	00	5721	00	5728	00	5735	00	5742	00	5749	00	5756	00	5763	00	5770	00	5777	00	5784	00	5791	00	5798	00	5805	00	5812	00	5819	00	5826	00	5833	00	5840	00	5847	00	5854	00	5861	00	5868	00	5875	00	5882	00	5889	00	5896	00	5903	00	5910	00	5917	00	5924	00	5931	00	5938	00	5945	00	5952	00	5959	00	5966	00	5973	00	5980	00	5987	00	5994	00	6001	00	6008	00	6015	00	6022	00	6029	00	6036	00	6043	00	6050	00	6057	00	6064	00	6071	00	6078	00	6085	00	6092	00	6099	00	6106	00	6113	00	6120	00	6127	00	6134	00	6141	00	6148	00	6155	00	6162	00	6169	00	6176	00	6183	00	6190	00	6197	00	6204	00	6211	00	6218	00	6225	00	6232	00	6239	00	6246	00	6253	00	6260	00	6267	00	6274	00	6281	00	6288	00	6295	00	6302	00	6309	00	6316	00	6323	00	6330	00	6337	00	6344	00	6351	00	6358	00	6365	00	6372	00	6379	00	6386	00	6393	00	6400	00	6407	00	6414	00	6421	00	6428	00	6435	00	6442	00	6449	00	6456	00	6463	00	6470	00	6477	00	6484	00	6491	00	6498	00	6505	00	6512	00	6519	00	6526	00	6533	00	6540	00	6547	00	6554	00	6561	00	6568	00	6575	00	6582	00	6589	00	6596	00	6603	00	6610	00	6617	00	6624	00	6631	00	6638	00	6645	00	6652	00	6659	00	6666	00	6673	00	6680	00	6687	00	6694	00	6701	00	6708	00	6715	00	6722	00	6729	00	6736	00	6743	00	6750	00	6757	00	6764	00	6771	00	6778	00	6785	00	6792	00	6799	00	6806	00	6813	00	6820	00	6827	00	6834	00	6841	00	6848	00	6855	00	6862	00	6869	00	6876	00	6883	00	6890	00	6897	00	6904	00	6911	00	6918	00	6925	00	6932	00	6939	00	6946	00	6953	00	6960	00	6967	00	6974	00	6981	00	6988	00	6995	00	7002	00	7009	00	7016	00	7023	00	7030	00	7037	00	7044	00	7051	00	7058	00	7065	00	7072	00	7079	00	7086	00	7093	00	7100	00	7107	00	7114	00	7121	00	7128	00	7135	00	7142	00	7149	00	7156	00	7163	00	7170	00	7177	00	7184	00	7191	00	7198	00	7205	00	7212	00	7219	00	7226	00	7233	00	7240	00	7247	00	7254	00	7261	00	7268	00	7275	00	7282	00	7289	00	7296	00	7303	00	7310	00	7317	00	7324	00	7331	00	7338	00	7345	00	7352	00	7359	00	7366	00	7373	00	7380	00	7387	00	7394	00	7401	00	7408	00	7415	00	7422	00	7429	00	7436	00	7443	00	7450	00	7457	00	7464	00	7471	00	7478	00	7485	00	7492	00	7499	00	7506	00	7513	00	7520	00	7527	00	7534	00	7541	00	7548	00	7555	00	7562	00	7569	00	7576	00	7583	00	7590	00	7597	00	7604	00	7611	00	7618	00	7625	00	7632	00	7639	00	7646	00	7653	00	7660	00	7667	00	7674	00	7681	00	7688	00	7695	00	7702	00	7709	00	7716	00	7723	00	7730	00	7737	00	7744	00	7751	00	7758	00	7765	00	7772	00	7779	00	7786	00	7793	00	7800	00	7807	00	7814	00	7821	00	7828	00	7835	00	7842	00	7849	00	7856	00	7863	00	7870	00	7877	00	7884	00	7891	00	7898	00	7905	00	7912	00	7919	00	7926	00	7933	00	7940	00	7947	00	7954	00	7961	00	7968	00	7975	00	7982	00	7989	00	7996	00	8003	00	8010	00	8017	00	8024	00	8031	00	8038	00	8045	00	8052	00	8059	00	8066	00	8073	00	8080	00	8087	00	8094	00	8101	00	8108	00	8115	00	8122
------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------

# Die Stadtberatungen in Aue.

## Einparungen sollen Steuererhöhung verhindern.

### Vergebliches Bemühen.

Stadtberatung in Aue. Scheiterte die Stadtverordnetenversammlung in die komplizierteste Materie hinein. Die Marschroute der Bürgerlichen liegt fest. Durch Einparungen soll das Defizit ausgemerzt, soll die gefährliche Verdoppelung von Bürger- und Biersteuer vermieden werden. Aber schon sehen die Schwierigkeiten ein. Zur bürgerlichen Mehrheit im Kollegium gehören die Stimmen der NSDAP, und wenn die Herren Nationalsozialisten auch manches Stück Weg mit den Bürgerlichen gehen, bei irgendwie verfügbaren Posten hat es aus. Gestern, Montag abend, zeigte sich bereits an zwei typischen Fällen, daß das Jünglein an der Waage noch beiden Seiten, nicht nur noch rechts, ausschlägt. Bei der Abschaffung der Aufwandsentschädigung für die Stadtverordneten gingen die Nat.-Soz. mit der bürgerl. Fraktion konform: der Posten, 6000 RM., konnte eingepart werden. Gleich darauf, bei den 500 RM. Einnahmen für Wohnungszuweisung, schlug das Jünglein nach links, und das Defizit des Etats vergrößerte sich um 500 RM. Wenn man nun hört, daß die Nat.-Soz. mit der wichtigsten Rechnung des gesamten Haushaltes, mit dem Fürsorgeetat unzufrieden sind (es handelt sich hier um eine Summe von mehr als anderthalb Millionen), daß sie höhere Unterstützungssätze fordern wollen, dann weiß man, daß alle Bemühungen der Bürgerlichen, den Etat zu balancieren, vergeblich ist. Es wird also wieder einmal die Gemeindefinanzverwaltung der Stadt Aue das Rechnungswerk diktieren müssen.

### Sitzungsbericht.

Punkt 6 Uhr eröffnet Vortragsleiter Hentschel die Sitzung mit einem Nachruf für den am gleichen Nachmittag zu Grabe getragenen Kommerzienrat Hillmann, der 10 Jahre lang Stadtverordneter und durch 20 Jahre hindurch Ratsmitglied gewesen sei, und dessen Name und Tätigkeit in der Stadt Aue unaussprechlich bleiben würden. Als Redner die Anwesenden auffordert, zum Ehren den Gedanken des Verstorbenen sich von den Plänen zu erheben, blieben einige offensichtlich der NSD. angehörende Tribünenbesucher grinsend sitzen. Der Vortragsleiter erklärt, daß er in Rücksicht auf den Ernst der Stunde von einer Ausweitung der Besprechungen aus dem Saal absehe. Stadtverordneter Müller (komm.) ruft dabei: „Appellieren Sie an die Besucher!“ Er zieht sich damit einen Ordnungsruf zu.

Man wendet sich dann der Beratung des Haushaltsplans für 1931/32 zu, und Vortragsleiter Hentschel macht — diesmal wohl als Sprecher der bürgerlichen Stadtverordneten — folgende grundsätzliche Ausführungen:

Der vorliegende Etat sei sowohl im Finanzausschuß, wie im Stadtrat abgelehnt worden. Trotzdem müsse sich das Kollegium mit dem Haushaltsplan befassen. Es ständen zwei Wege zur Debatte: entweder beide städtischen Körperschaften lehnten den Etat ab, oder der Kreisoberhauptmannschaft billigt werden würde, oder das Kollegium billige den vorgelegten Entwurf unter der Bedingung, daß die in Aussicht genommene 100-prozentige Erhöhung der Bürger- und Biersteuer ausgeschlossen werde. Bekannte Lösung vertritt die bürgerliche Fraktion. Jede weitere Steuererhöhung sei einfach untragbar. Rat und Finanzausschuß müßten eben andere Mittel und Wege suchen, den Etat zu balancieren. Außerdem beständen die Bürgerlichen nach wie vor auf Verlegung einer Vermögensübersicht der Stadt. Erst wenn man genau unterrichtet sei über die städtischen Finanzen, könne man den Etat verabschieden. Vielleicht sei eine Erhöhung der beiden drückenden, höchst unbeliebten Steuern (Bier- und Bürgersteuer) gar nicht nötig. Zudem kürzeten immer noch Gerüchte über Verhandlungen städtischerseits zwecks Erwerbung größerer Objekte (Pläne Blauenthal betr.). Wenn man noch Geld habe für solche Dinge, die Hunderttausende kosten, dürfe man die Steuerlast nicht weiter anziehen. Uebrigens gehörten solche Kaufobjekte in den Haushaltsplan bzw. in die Beratungen. Die städtischen Gemeinden hätten in letzter Zeit allein 160 Millionen Mark in Grundstücken investiert. Auch diese Grundstücksvererbs-Wante lasse steuerlich stark auf den Gemeinden.

Namens der NSD. hält Stadtv. Brandt eine lange, sichtlich verständliche Rede, in der er sämtliche Ausgabenposten für Polizei, Oberrealschule usw. ablehnt.

Stadtv. Baur spricht von der Krise des Kapitalismus und behauptet, daß einzig und allein die soziale Wirtschaft Hilfe bringen könne. Im übrigen weist er darauf hin, daß leider keinerlei Posten für das seit langem geplante Stadtbad (Vermögenshilfsmittel) für Erweiterung des Freibades, für ein Entlastungsbad in Auerhammer, für Kindererziehungsstellen und Planschbecken usw. eingestellt seien. Die NSD. werde dem Etat kaum zustimmen können.

Stadtv. Bentz (nat.-soz.) „Es hat eigentlich gar keinen Zweck, hier über Etatpostitionen zu beschließen. Wir können die Dinge doch nicht ändern. Es ist falsch, von Wirtschaftskrisis zu reden, es handelt sich bei der heutigen Notlage um eine politische Krise. Die Reichsregierung trägt die Schuld an den unheilbaren Zuständen, und die NSD. hat hier ein besonderes Maß von Mitverantwortlichkeit. Die Steuern, die sich das Reich nicht getraut zu verordnen, überläßt es großmütig den Gemeinden. Ueberdies haben wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß die 600 000 Mark, als Einnahme im Fürsorgeetat eingestellt, von Reichsseite nicht zu erwarten sind. Das würde natürlich das Defizit des Auer Haushaltes ganz gewaltig vergrößern. Wir Nationalsozialisten können einem solchen Etat nicht ohne weiteres zustimmen. Der Tiefbausetat ist ungenügend, die Mietzinsteuer wird nicht restlos dem Wohnungsbau zugeführt, die Postitionen der Fürsorge erscheinen uns ungenügend. Wenn sich das Reich so hartnäckig auf den Standpunkt des Zentralismus stellt, dann mag es auch die Konsequenzen ziehen und den Gemeinden die Mittel für ihre Ausgaben zuweisen.“

Stadtv. Dr. Wilschke erklärt als Wortführer der Bürgerlichen, daß sie zu den einzelnen Rechnungen des Etats Abänderungsanträge stellen würden, um auf diese Weise das Defizit herabzumindern und neue Steuererhöhungen zu vermeiden. Der Haushaltsplan müsse so sparsam aufgestellt werden wie nur möglich, damit nicht die Kreisoberhauptmannschaft bzw. die Gemeindefinanzverwaltung die Mittel für ihre Ausgaben zuweisen.

Damit ist die allgemeine Aussprache beendet. Man nimmt die einzelnen Rechnungen vor. Es stellt keine Abänderungsanträge und unterwirft sie dem Hochgericht der Abstimmung. Bemerkenswert sind folgende Änderungen der Ratsoorlage:

Die Aufwandsentschädigung für die Mitglieder des Kollegiums (6000 M.) wird gegen die Stimmen der NSD. und SPD. gestrichen. Ein nat.-soz. Antrag, Lieferungs- und Aufträge städtischerseits nur an heimische Gewerbetreibende zu vergeben, findet gegen SPD. und NSD. Annahme. Da für den Dienstkraftwagen 7000 M. (im Vorjahr 2500) eingestellt sind, weist Stadtv. Dr. Wilschke darauf hin, daß die Bürgerlichen seinerzeit mit ihrer Rechnung, ein Mietkraftwagen würde sich erheblich billiger stellen (1935 M. im Jahre), doch Recht gehabt hätten. Rechnung 2 (Allgemeine Verwaltung) wird gutgeheißen mit Ausnahme der Postition 6: Wohnungsumsatz: Gebühren. Gegen die Stimmen der Bürgerlichen und trotz Erklärung seitens des Stadtrats Dr. Otto wird dieser Einnahmeposten von 500 M. gestrichen. Bei Rechnung 3 (Polizeiverwaltung) wollen die NSD. Redner gegenstand zur Ruhe kommen. Es bedarf erst des energischen Dinnelies seitens eines bürgerlichen Stadtverordneten („Was kümmern uns hier Zustände und Vorgänge in Sowjetrußland, China und Spanien? Wir blamieren uns mit solchen lächerlichen Reden ja vor der Auer Einwohnerchaft, die Laten und Beschlüsse sehen, aber nicht solch blöde Debatten hören will“), um die Stadtberatungen wieder in Fluß zu bringen. Die Rechnung 3 wird schließlich angenommen, nachdem ein Antrag Dr. Wilschke, den Ausgabenposten von 2050 M. für Anschlageswesen zu streichen und das Platinfest zu verpacken (ein Angebot garantiert bekanntlich 6000 M. Reingewinn), mit den Stimmen der NSDAP. abgelehnt worden ist. Ein vermittelnder Antrag, die Beratung der Postition zu vertagen, war vorher der Ablehnung verfallen. Gleichzeitig kommt auf der Einnahmensseite dieser Rechnung eine Summe in Wegfall, da die Wochenkartengebühren abgelehnt werden.

Da in nichtöffentlicher Sitzung wichtige Punkte zu behandeln sind, bricht man die Haushaltsplanberatung kurz nach 9 Uhr ab.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Das Urteil im Großenhainer Landfriedensbruch-Prozess.

In dem vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden verhandelten Prozess gegen die 33 Nationalsozialisten und Reichsbannerleute wegen der Zusammenstöße am 19. Januar in Großenhain wurde folgendes Urteil gefällt: Von den 33 Angeklagten wurden 15 Nationalsozialisten, sowie ein Angeklagter des Reichsbanners freigesprochen. Verurteilt wurden wegen gefährlicher Körperverletzung und groben Unfugs 6 Nationalsozialisten zu drei bis fünf Monaten Gefängnis. Von den Reichsbannerleuten wurden verurteilt wegen einfachen Landfriedensbruchs die Angeklagten Mager zu vier Monaten, die Angeklagten Keuterich, Heße, Tennert Adam und Engelmann zu je drei Monaten Gefängnis, wegen schweren Landfriedensbruchs und gefährlicher Körperverletzung der Angeklagte Reichelt zu sechs Monaten Gefängnis und wegen gefährlicher Körperverletzung und groben Unfugs die Angeklagten Fichtner und Strehle zu je vier Monaten Gefängnis. Der Angeklagte Jöllner erhielt wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 23. 7. 30 eine Geldstrafe von 100 Mark, bzw. zwei Wochen Gefängnis.

## Aus den Parteien.

Reußbüchel, 19. Mai. Mehr als manche politische Versammlung veranschaulichte der Spielabend der Ostmärkischen Spielchar, den die NSDAP. am Himmelfahrtstag im „Karlshofhaus“ gab, Wesen und Kulturwille der Hitlerbewegung. Die Rede des Scharführers P. T. Heßmer war ein Erlebnis. Er stellte der Innatur unserer Gegenwart, die sich auch in den vom Süden diktierten Mordbefehlen auslebt, deutsche Schlichtheit gegenüber. Alles, was dem Deutschen und Christen heilig ist, wird täglich mit Räubern antichristlichen marxistischen Schmutzes übersüttelt. Die Kirche allein ist nicht mehr in der Lage, einen wirklichen Kampf gegen den Bolschewismus durchzuführen, besonders, wenn sie den kämpferischen Christusgeist ablegen würde. Die sportlichen Leistungen der straff disziplinierten Braunhemden, besonders die Mutübungen, erregten Staunen und Freude. Die Bauern, Handwerker, Landknechte, und Soldatenlieber waren Perlen schlichter, inniger Volkstun. Ueber alles Lob erhaben und von heiligem Ernst befeuert war das „Hilfspiel“ von Menhardt. Die von würdiger Freude getragenen Stunden deutscher Erbauung haben der Ortsgruppe neue Mitglieder und Anhänger zugeführt.

## Stimmen aus dem Leserkreis.

### „Kunstmusik“ im Radumbad.

Als Kurgast und begeisteter Musikliebhaber habe ich bereits das dritte Jahr des Auer Radumbades genossen. Ich habe während dieser Zeit oft wunderbare Musik gehört, die weit über das allgemeine Durchschnittsmoß hinausging und dabei immer gewünscht, man möge doch, nicht nur aus Gründen, die eine bessere Musik ge-währleisten, sondern auch mit Rücksicht auf größere Bequemlichkeit beim Musikhören, der Kapelle einen Platz anweisen, der es ihr ermöglicht, sich hinterher voll zu entfalten. Der durch die Kapelle vermittelte Eingang zum Kurhaus ist als Konzertplatz außerordentlich unglücklich gewählt. Erstens wird der gesamte Zugang für die Kurgäste behindert, und zweitens ist die Kapelle Wind und Wetter, vor allem aber im Sommer der drückendsten Hitze ausgesetzt. Unter diesen Umständen wird meiner Meinung nach die Ausübung der Kunst zur Qual. Ganz besonders hart traf über das Fehlen geeigneter Unterkunft am Sonntag, dem 3. Mai, in Erscheinung, wo während der Kurmusik die Kapelle mit weiter nichts beschäftigt war, als nur Noten und Bulte zu halten, kost' wäre Beides vom Winde weggetragen worden. Der Kapelle wurde im wahren Sinne des Wortes vom Wetter die „Aur“ gemacht. Ich möchte hier der Kapelle durch- aus keinen Vorwurf, wenn dabei musikalisch etwas „schief“ geht. Die Kurgäste oder haben ein Recht darauf, gute Musik zu hören. Und dazu gebietet unbedingt eine geeignete Unterkunft für die Kapelle. In einem Bad wie Oberschlama, das sich in den letzten Jahren so außerordentlich großen Zuspruchs erfreut hat, mußten sich doch schon längst Männer finden, die schon aus reinem Kunstinteresse, nicht zuletzt aber auch im Interesse der Kurgäste für die Kapelle einen Platz mit erhöhtem und geschütztem Musikpavillon oder gar ein Musik- oder Orchester beschaffen mußten. Dessenfalls tragen diese Reisen dazu bei, um diesem fühlbaren Uebelstand noch in dieser Saison abzu- helfen. Ein Kurgast.

# Gesunde weiße Zähne: Chlorodont

Zahnpaste Tube 54 Pf. und 90 Pf.



### Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Dienstag, nachm. 4-6 Uhr: Konzert (Stadtkap. Schneiders); abends 8 Uhr Lustspiel: Hamburger Filiale (Kurttheater).  
Mittwoch, nachm. 4-6 Uhr: Konzert (Stadtkap. Schneiders); nachm. 8 1/2 Uhr: Volksstück: Der Piarer von Kirchfeld (Kurttheater); abds. 8 Uhr: Biblische Betrachtungen (Vortrag: Belgel).  
Donnerstag, vorm. 10-12 Uhr: Konzert (Stadtkap. Schneiders); abends 8 Uhr: Kammermusikabend (Leipziger Gewandhausmitglieder).  
Freitag, nachm. 4-6 Uhr: Konzert (Stadtkap. Schneiders); abends 8 Uhr: Operette: Viktoria und ihr Husar (Kurttheater).  
Sonabend, vorm. 10-12 Uhr: Konzert (Stadtkapelle Aue); nachm. 8 1/2 Uhr: Volksstück: Der Piarer von Kirchfeld (Kurttheater); abends 8 Uhr: Festvorträge (Mitglieder verschiedener Festklubs).

### Kurliste.

13. Mai.  
2065. Görtner, Wilhelm, Dresden.  
2066. Hänsler, Paul, Dresden.  
2067. Kollie, Max, Dresden.

2068. Schmarat, Alfred, Dresden.  
2069. Köhle, Martha, Chemnitz.  
2070. Ehold, Martha, Rehschau.  
2071. Müller, Emma, Glauchau.  
2072. Friedrich, Clara, Dresden.  
2073. Frau, Wilhelmine, Dresden.  
2074. Bethke, Anneliese, Oberglauchau.  
2075. Müller, Marie, Gitteritz.  
2076. Kuppe, Luise, Ruchdorf.  
2077. Kulle, Hedwig, Wilsdorf.  
2078. Ruder, Elise, Burgstädt.  
2079. Braune, Elise, Fissa.  
2080. Bollender, Otto, Leipzig.  
2081. Kragemann, Wilhelmine, Dresden.  
2082. Frickhoff, Julius, Dresden.  
2083. Frickhoff, Julia, Dresden.  
2084. Wilsa, Paul, Verbsdorf.  
2085. Leuschner, Ernst, Dresden.  
2086. Selbmann, Karl, Penig.  
2087. Beer, Chaeslel, Leipzig.  
2088. Hoffmann, Martin, Dresden.  
2089. Paupik, Kurt, Freital.  
2090. Fricker, Adolph, Dresden.  
2091. Schmeißel, Franz, Buchholz.  
2092. Liebel, Arno, Plauen.

2093. Beilnick, Anton, Dresden.  
2094. Behort, Karl, Dresden.  
2095. Heide, Gustav, Meissen.  
2096. Fischer, Elise, Chemnitz.  
2097. Keller, Johanna, Dresden.  
2098. Schmeißel, Martha, Bergfeld.  
2099. Funf, Rose, Deberau.  
2100. Fischer, Marie, Plauen.  
2101. Adam, Franz, Dresden.

### 14. Mai.

2102. Seefeldt, Gustav, Geheimrat, Gräfenhagen.  
2103. Seefeldt, Rosalie, Gräfenhagen.  
2104. Meißel, Karl, Rentier, Stettin.  
2105. Elsch, Frieda, Eibau.  
2106. Martin, Leopold, Hausmeister, Riesa.  
2107. Martin, Frieda, Riesa.  
2108. Dehn, Minna, Riesa.  
2109. Gruber, Max, Wirtelungsdorf, Leipzig.  
2110. Dr. Wolff, Christine, pr. Berlin, Ropenhagen.  
2111. Rohl, Anze, Direktorsgattin, Ropenhagen.  
2112. Wörlich, Kamilla, Leipzig.  
2113. Lindner, Emma, Berlin.  
2114. Feinsdorf, Emma, Leipzig.  
2115. Feinsdorf, Robert, Chemnitz, i. A., Gletwitz.  
2116. Herrmann, Elise, Potsdam.  
2117. Dettmann, Marie, Potsdam.  
2118. Glimmerich, Maria, Wilsdorf.  
2119. Sammerer, Franz, Betriebsling, Nürnberg.  
2120. Sammerer, Paula, Nürnberg.  
2121. Dr. med. Doer, Ernst, Frankfurt a. M.

### 15. Mai.

2122. Schweinitz, Elise, Niederbismara.  
2123. Witzhaus, Ida, Nies-Cröba.

2124. König, Emma, Berlin.  
2125. Heusein, Emilie, Plauß-N.  
2126. Raab, Dorothea, Berlin-Schmargendorf.  
2127. Waid, Max, Ingenieur, Leipzig.  
2128. Walde, Elnore, Leipzig.  
2129. Birsch, Helene, Hindenburg.  
2130. Birsch, Walter, Bergarbeiter, Hindenburg.  
2131. Hammer, Karl, Optiker, Bismarckheim.  
2132. Hammer, Josefina, Bismarckheim.  
2133. Kranich, Paul, Führerleiter, Sagan (Schl.).  
2134. Kranich, Paulina, Sagan (Schl.).  
2135. Leutichler, Oskar, Ina., Eisenwalde b. Berlin.  
2136. Leutichler, Alma, Eisenwalde b. Berlin.  
2137. Neubauer, Reinhold, Postinsp., Berlin-Wilm.  
2138. Neubauer, Martha, Berlin-Wilmersdorf.  
2139. Palbrmann, Marie, Berlin-Tempelhof.  
2140. Eskin, Gertrud, Kaufmann, Schleswig.  
2141. Frickhoff, Elise, Berlin-Steglich.  
2142. Heider, Richard, Tiefbauingenieur, Chemnitz.  
2143. Heider, Frieda, Chemnitz.  
2144. Lehmann, Rich., Geheimrat, Prof., Marburg.  
2145. Lehmann, Elisabeth, Marburg.  
2146. Rothman, Helene, Berlin-Hindenburg.  
2147. Rothman, Elise, Berlin-Hindenburg.  
2148. Sommerfeld, Dora, Berlin-Strunewald.  
2149. Saml, Arthur, Justizinspektor, Hamburg.  
2150. Reichel, Minna, Annaberg.  
2151. Wagner, Helene, Dresden.  
2152. —  
2153. Sülzmann, Rosa, Gossa.  
2154. Fölsch, August, Glauchau.  
2155. Bartzig, Theo, Wagonmeister, Leipzig-Sch.  
2156. Bartzig, Emma, Leipzig-Schleusig.  
2157. Ratlauer, Anna, Niederbismara.

